

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1943

244 (4.9.1943)

Admiral a. D. Gustav Bachmann gestorben

Berlin, 3. Sept. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, hat zum Ableben des Admirals a. D. Gustav Bachmann folgenden Aufsatzerlassen:

Am 31. August 1943 verstarb im 83. Lebensjahr der Admiral a. D. Gustav Bachmann.

Mit ihm geht einer der letzten bis her noch lebenden Flaggoffiziere, die während des Weltkrieges in führenden Stellungen der kaiserlichen Marine gedient haben, von uns. In langen Friedens- und Kriegsjahren hervorragend bewährt, erwarb er sich unvergängliche Verdienste in seiner Tätigkeit als Chef der Marineleitung der Ostsee sowie als Chef des Admiralstabes der Marine. Als solcher kämpfte er mit dem Großadmiral von Tirpitz für eine größere Operationsfreiheit der Hochseeflotte und für die scharfe Durchföhrung des uneingeschränkten U-Boot-Krieges.

Nach dem unglücklichen Ausgang des Weltkrieges hat er in den Glauben an den Wiederauflieg des deutschen Volkes verloren. Daß er diesen noch im hohen Greisenalter erleben durfte, war für ihn das größte Glück seines arbeitsreichen Lebens.

Seine hohen militärischen Fähigkeiten und Leistungen, seine ritterliche Persönlichkeit und sein vornehmer Charakter werden dem Verstorbenen für alle Zeiten ein bleibendes und ehrendes Andenken in der Kriegsmarine bewahren.

Berlin, den 2. September 1943. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine: Dönitz, Großadmiral.

Das Ritterkreuz für einen Karlsruher

DNB, Berlin, 3. Sept. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant von Rankau, Kommandeur einer Flak-Division.

Generalleutnant Seine von Rankau, am 8. 3. 1894 als Sohn eines späteren Generalmajors und Divisionskommandeurs in Karlsruhe geboren, hat sich als tapferer Offizier und umsichtiger Führer seiner Division immer wieder hervorgetan. Die ihm unterstellten Verbände schlossen alle in der dritten Schlacht am Ladogasee 141 feindliche Flugzeuge ab und errangen damit einen großen Erfolg.

Erhungkung von China

Freie Bahn für Dollar und Pfund. O. Sch. Bern, 3. Sept. Die Erhungkung-Regierung hat, wie aus London berichtet wird, alle ihre Regierungsbürokraten, die mit wirtschaftlicher Planung beauftragt sind, aufgeföhrt. Maßnahmen zum Schutz des fremden Kapitals in China vorzubereiten. Diese Ankündigung kommt aufschlußreicherweise, nachdem der „Innovationspezialist für Europa“, Lord Mountbatten, zum Oberbefehlshaber für das Gebiet Indien-Burma-China ernannt wurde und vermündlich auch in Erhungkung kommandieren soll.

Schon die Ankündigung einer aktiven Kriegsföhrung haben sich Washington und London mit feilen Zögern aber die zukünftige Rolle des amerikanischen und englischen Kapitals in China „bezahlen“ lassen, wie aus London berichtet wird. Wie die U.S.A. im Jahre 1941, als die Burmastraße noch offenstand, die Lieferung von Kriegsmaterial an Erhungkung-China von der Ueberlassung weitgehender Befehlsrechte abhängig machten und mit ihrer Forderung nach Ertrag hatten, so lassen sich Washington und London jetzt das bloße Versprechen, die in diesem Frühjahr gezeichnete Offensive gegen Burma wieder aufzunehmen, mit finanziellen Vorzugsrechten begleiten.

Der Hauptinteressen in dieser Hinsicht ist ohne Zweifel Washington, wenn auch England durch die neue Stellung Lord Mountbattens stärker in den Vordergrund geschoben zu sein scheint. Es sollte nicht übersehen werden, wenn der U.S.A.-General Stilwell, der von der U.S.A.-Presse zu voreilig bereits als der Oberbefehlshaber für Indien-Burma-China angekündigt worden war, demnächst wieder seinen alten Posten als militärischer Berater Erhungkungs aufnehmen wird.

In Erhungkung-China kommt man den englisch-amerikanischen Wünschen eilig entgegen. Man hält es bereits für notwendig, laut zu verkünden, daß der Schöpfer der chinesischen Republik Sunpatzen „für die Beschaffung fremden Kapitals zur wirtschaftlichen Entwicklung Chinas“ gemeint ist. Man vergißt in diesem Zusammenhang allerdings zu sagen, daß Sunpatzen diese Absicht vor einem Vierteljahrhundert geäußert hat, als man die Plutokratien noch nicht durchschaut hatte. In diesem Zusammenhang muß aber daran erinnert werden, daß Frau Chiangkaifang im Frühjahr 1942 in Hitlerredn über die Ausbeutung Chinas durch die Westmächte sagte: „China erklärte sie in einer U.S.A.-Zeitung, China werde nie wieder bereit sein, anders als auf völlig gleichberechtigter Basis zu verhandeln, die Westmächte könnten keine besonderen Privilegien mehr für sich beanspruchen. Inzwischen hat sich die Lage Erhungkungs so verschlechtert, daß Erhungkung bereit müßte, nur um den China-Krieg für Roosevelt und Churchill schmacht zu machen.“

Sowjetischer Vötschafterwechsel in Teheran

Moskau, 3. Sept. Das Präsidium des Obersten Rates der Sowjetunion hat einer Tsch-Meldung zufolge den bisherigen sowjetischen Vötschafter in Afghanistan, Konstantin Michailow, zum außerordentlichen und bevollmächtigten Vötschafter der Sowjetunion in Iran ernannt. Gleichzeitig hat das Präsidium des Obersten Rates den bisherigen sowjetischen Vötschafter in Teheran, Semizow, wegen seiner Ueberföhrung auf ein anderes Arbeitsgebiet von seinen Obliegenheiten befreit.

Japans Kampferfolge im August

Tokio, 3. Sept. Das Kaiserliche Hauptquartier in Tokio gab am Freitagabend bekannt: Im Monat August wurden durch die japanischen Land- und Luftstreitkräfte bei den Operationen im Frontabschnitt bei Hen-Guon mehr als 70 feindliche Schiffe versenkt, mehr als 50 Schiffe beschädigt und über 270 Flugzeuge abgeschossen. Die feindlichen Verluste bei den Vandooperationen beliefen sich auf über 8000 Mann.

Der Weg zur sozialen Gerechtigkeit aller europäischen Völkter

Gauleiter Sautel appelliert an die Arbeiter Europas — Bundesgenossen im Kampf gegen den Bolschewismus

J. B. Paris, 3. Sept. Gauleiter Sautel, der Beauftragte des Führers für den europäischen Arbeitseinsatz, hat seinen Auftakt in Paris dazu benutzt, der französischen und europäischen Öffentlichkeit über die inneren Motive und Notwendigkeiten des Arbeitseinsatzes Aufschluß zu geben. Vor der europäischen Presse in Paris legte Sautel dar, daß die einzige Hoffnung unserer Feinde, in dem möglichen Arbeitermangel Deutschlands habe bestehen können, unsere Feinde rechneten daher mit einem kurzen Krieg. Da es ihnen aber nicht gelang, den Sieg in kurzer Zeit zu erringen, und da inzwischen außerdem die Arbeiter aller europäischen Völkter sich zu einer Arbeitsfront in Deutschland zusammengeschlossen haben, ist die Hoffnung unserer Feinde vereitelt worden.

Gauleiter Sautel zog einen eindrucksvollen Vergleich zwischen dem nationalsozialistischen Kampf um die Macht in Deutschland und dem jetzigen Kampf Europas um seine Freiheit und Unabhängigkeit. Damals waren die Feinde des Nationalsozialismus das reaktionäre Bürgertum und der kommunistische Terror. Heute kämpfen Europa gegen die gleichen Feinde. Das einzige reaktionäre Bürgertum wurde durch die Anglo-Amerikaner dargestellt, während an Stelle des ehemals deutschen Kommunismus jetzt der Bolschewismus Moskous getreten ist. Wie damals zeigte sich das gleiche Bild der Front unserer Gegner ab: Die reaktionären Demokratien, die an der Seite des Bolschewismus stehen, wären im Falle ihres Sieges nicht imstande, die rote Flut einzudämmen. Damit die europäischen Arbeiter später nicht unter dem sowjetischen Joch schmachten, richtete Gauleiter Sautel im Auftrag des Führers einen flammenden Appell an die Arbeiter der Ström

und der Faust aller europäischen Völkter, den Sinn des Kampfes unseres Kontinents zu begreifen. Der einzige Siegerlauf des Nationalsozialismus: „Deutschland erwege!“ heife für alle europäischen Völkter „Europa erwege!“ Die Völkter Europas müßten diese Wahrheit unermüdet in die Massen tragen, denn nur diese Wahrheit kann frei machen. Vielleicht sei sie so erklärte Sautel, für viele noch schwer zu begreifen und ungewohnt, aber es bleibe dennoch die einzige Wahrheit: In diesem Krieg ist die Wahrheit auf beiden Seiten Adolfs Hitlers und seiner Verbündeten. Der wahre Sozialismus ist in den Geleisen und im Leben des nationalsozialistischen Deutschland verankert. Der jetzige Kampf

ist vom Schicksal und der Vorsehung als Weg zur sozialen Gerechtigkeit aller europäischen Völkter bestimmt. Die ausländischen Arbeiter, die nach Deutschland kommen, werden als Helfer im Kampf, als Bundesgenossen betrachtet. Sie erfahren die gleiche soziale Betreuung wie unsere deutschen Arbeiter, sie lernen in Deutschland den Sozialismus kennen, der für die Zukunft Europas richtunggebend sein wird, zugleich gibt das Schicksal den europäischen Arbeiter Gelegenheit, sich durch die Kameradschaft, zu der sich die Mitglieder aller Völkter in Deutschland zusammenfinden, kennen und schätzen zu lernen und dadurch die Voraussetzung des neuen geeinten Europas zu schaffen, für dessen Sieg die europäische Arbeitsfront eintritt.

Terrorbomben zum vierten Jahrestag

Erste Bombardierung der Pariser Innenstadt — Französische Antwort: „Europa erwege!“

J. B. Paris, 3. Sept. Der vierte Jahrestag der Kriegserklärung wurde in Frankreich höchst eindrucksvoll begangen. Die früheren Bundesgenossen laien ihr mögliches, um wirkungsvoll zu bezeugen, daß nach ihrer Auffassung Frankreich die Pflicht hatte, mit seinen Soldaten den Krieg für die Plutokraten zu gewinnen, daß dieses gemäß föhrige Frankreich diesmal aber ein höchst enttäuschendes Verlagen gewesen ist. Wie am 14. Juli, dem französischen Nationalfeiertag, erschienen in den Morgenstunden analog-amerikanische Bomben-Geschwader über der französischen Hauptstadt und warfen feige aus sehr großer

Höhe wahllos Bomben ab. Was diesen Erinnerungsterror von den früheren Demonstrationen dieses Art unterscheidet, ist die für die Franzosen höchst erschütternde Tatsache, daß zum ersten Male Bomben auch auf die Pariser Innenstadt abgeworfen wurden. Die Zahl der Opfer unter der Zivilbevölkterung steht zur Stunde noch nicht fest, aber da die Pariser sich in der neuen Sicherheit wiegen, die ehemaligen „Bundesgenossen“ würden die Innenstadt nie anzuzuerkennen wagen, muß befürchtet werden, daß auch in dieser Hinsicht der Erinnerungsterror „wirksam“ war. Am 3. September 1939 führten die Engländer Frankreich in den Krieg, am 3. September 1943 unternahmen sie den ersten Terroranriff auf die Pariser Innenstadt. Unsere „Freunde“ haben uns also nicht vergessen, so schreibt „Paris-Soir“ über den „Audi-lämsflug“.

Noch bevor die Bomben gefallen waren, hatte die Pariser Presse die französische Antwort vorbereitet. Die Bilanzartikel zum vierten Jahrestag laien sich in der Tiefe zusammenfassen: Frankreich hat am 3. September 1939 das Verbrechen begangen, sich und seine Wehrkraft für den plutokratischen Krieg mißbrauchen zu lassen. Frankreich kann diese historische Kriegsschuld nur dadurch sühnen, daß es jetzt nach seiner Niederlage den Sinn dieses Krieges endgültig begreift und sich rückwärts in den Rahmen des von Deutschland geschaffenen und geföhrten neuen Europa einfügt und versucht, ein wertvolles und schöpferisches Glied des Kontinents zu werden.

Wie zur Bestätigung der deutschen Föhrungsbereitschaft und der deutschen schöpferischen Föhrungsbereitschaft veröffentlichten die Blätter neben diesen einschüßlichen Beiträgen den Aufruf des Gauleiters Sautel an das Gewissen der schaffenden Völkter Europas, dessen Kernwort als Schlagwort benutzt wird: „Europa erwege!“ Die Terrorbomben, die auf Paris zur gleichen Stunde niedergingen, da die Pariser den deutschen Appell in ihren Blättern laien, wurden zur überaus eindrucksvollen Begründung: Europa muß erwege, damit die Befreiung vom plutokratischen Joch und das sozialistische Zeitalter der europäischen Gemeinschaft endgültig Wirklichkeit werden.

Roosevelt „Mitläufer der Lüste“ „Britt Roll“ kennzeichnen die Kriegsschuldigen. Oslo, 3. Sept. Anläßlich des vierten Jahrestages der Kriegserklärung Englands an Deutschland unterließ „Britt Roll“ die Frage der Kriegsschuld. Die Geschichte wurde einmal die ganze Schwere für die Verantwortung an diesem Kriege den Kriegsherrn in London, Washington und Moskau anverleihen, so heißt das Döner Blatt sehr und unerwünscht insbesondere auf Churchill und Roosevelt als Hauptverantwortliche. Der Name Roosevelt ist dessen Vorkürper unerlöbliche Werte europäischer Kultur zum Opfer fallen, wurde einst als eine Art „Mitläufer der Lüste“ in die Geschichte eingehen.

Gefährliche Liebe. Genf, 3. Sept. Aus Mexiko wird gemeldet: Präsident Camacho erklärte in seiner jährlichen Ansprache vor dem Kongress, daß die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko niemals so eng gewesen seien wie heute und daß sie sich in Zukunft noch enger gestalten würden. 1125 Mexikaner dienten in den U.S.A.-Streitkräften und 58000 Mexikaner arbeiteten in den Vereinigten Staaten. Camacho scheint ganz Mexiko das Schicksal der ehemals mexikanischen Provinzen Texas, Arizona und Kalifornien, die heute keine Sterne im U.S.A.-Banner darstellen, zugebach zu haben.

Wasser vom Dohrid-See

Erde aus den neugewonnenen Gebieten für das Grab König Boris' Die ersten Ehrenbezeugungen für den jungen König

Ha. Sofia, 3. Sept. In unablässiger Folge treffen in Sofia auch weiterhin die Abordnungen aus allen Kreisen des Landes ein. Bis Donnerstag mitternacht waren es 300 000 Menschen, die an der Bahre des Königs vorbeizögen, ferner alle Soldaten der Sofioter Garnison. Eine Abordnung aus Mazedonien brachte in einem besonders feinstofflich geschmückten Holzgefäß Wasser vom Warden und macedonische Erde, eine andere Abordnung Wasser vom Dohrid-See. Die Stadt Dohrid ist bekanntlich eines der Nationalheiligtümer Bulgariens. Hier bestand sich die erste bulgarische Universität, hier lehrten die bulgarische Cyril und Method, deren Schüler die von ihnen erfundene Schriftsprache verbreiteten.

Als am Donnerstag die Königin, begleitet von ihren nächsten Verwandten und ihren Kindern, die Kathedrale aufsuchte, um den Wunsch der Kinder zu erfüllen, den Vater noch einmal zu sehen, wurden dem jungen König zum ersten Male militärische Ehren erwiesen. Am Freitagvormittag ludte der Landesgruppenleiter der NSDAP, Dr. Drechsler, begleitet von seinem Stabe und Abordnungen der Landesgruppe Bulgariens der NSDAP, die Kathedrale auf.

Die Festgottesdienstlichkeiten sind jetzt endgültig schloßet worden. Sie beginnen am Sonntag um 1/10 Uhr mit einem Gottesdienst in der Kathedrale. Dann werden die feierlichen Ueberreste des Jaren zum Bahnhof übergeföhrt. Die Straßen, durch die der Zug bis bewegt, sind mit großen Trauerpöpten geschmückt worden. Am Bahnhof wird dann ein Sonderzug die sterbliche Hülle des Monarchen übernehmen, um sie zum Rila-Kloster zu bringen.

Trauerfeierung des Sobranje für König Boris. Am Freitag, um 10.30 Uhr, fand eine Trauerfeierung zum Gedächtnis des verstorbenen Königs Boris III. statt. Es ist dies die letzte außerordentliche Session des Sobranje. Sie wurde eröffnet von Ministerpräsident K. Ilif. Der Ministerpräsident verlas zu Beginn der Sitzung die Proklamation über den Tod des Königs Boris III. Die Abgeordneten hörten lebend die Verlesung an.

Sobann ergriff der Präsident der Sobranje K. Ilif das Wort und würdigte in einer kurzen Rede das Werk, die Verdienste und die Leistungen des Jaren für den bulgarischen Staat und das bulgarische Volk. Danach verlas Ministerpräsident Ilif die zweite Proklamation der Regierung, die den Tronfolger, Fürst Simeon von Tirnovo, zum Jaren Simeon II. ausrufte. Mit Beifall und Hurraufen wurde diese Proklamation der Regierung aufgenommen.

Das bulgarische Arbeitsministerium hat aus Anlaß des Todes Königs Boris III. eine Konferenz einberufen, um über die Gründung eines Fonds von 100 Millionen Lena zu entscheiden, mit dem Kinderheime in ganz Bulgarien errichtet werden sollen. Damit wird ein Wunsch des verstorbenen Jaren nach Befriedigung der bulgarischen Kinder erfüllt.

Sowjetische Drohung gegen die Türkei

Wegen Aufrechterhaltung ihrer Neutralitätspolitik — England und USA. wollten Stützpunkten machen

hw. Stockholm, 3. Sept. Während die „Times“ resigniert festhält, daß die Türkei sich wohl nicht mehr in einen Angriffskrieg gegen Europa werde kürzen lassen, wird von sowjetischer Seite ein erneuter Vorstoß gegen die türkische Neutralität unternommen, der die alten sowjetischen Absichten gegen die Dardanellen zum Hintergrund hat und in dem die ganze Welt Moskaus über die Haltung der Türkei mit kaum verhohlenen künftigen Angriffsdrohungen zu spüren ist.

Die sowjetische Zeitung „Krieg und Arbeiterklasse“, ein Organ der sowjetischen Regierungspolitik, richtet Vorwürfe gegen die türkische Neutralitätspolitik, weil durch sie die Ergebnisse der alliierten Kriegsföhrung beeinträchtigt worden seien und weil dem Balkan durch sie ein Flankenstich gewährt werde.

Die sowjetische Zeitschrift macht außerdem einige Enthüllungen, die England und die Vereinigten Staaten betreffen. Sie behauptet nämlich, diese hätten, statt sich anderswo an der Diffrent am Kampf gegen Deutschland zu beteiligen, danach gestrebt, sich wertvolle Stützpunkte am Schwarzen Meer zu verschaffen. Der militärische Kommentator der bolschewistischen Zeitschrift wendet sich gegen eine Angabe der „New York Times“, wonach die Sowjets sich geweigert hätten, Schwarzwasserstützpunkte den Plutokraten zur Verfügung zu stellen. Er erklärt: Die Sowjets hätten ihre Verbündeten mehrfach ermahnt, Truppen und Flugzeuge nach der Sowjetunion zu senden, damit sie Seite an Seite mit der Roten Armee kämpften. England und Amerikaner hätten jedoch dazu keine Lust verspürt. Niemand in der Sowjetunion hat etwas dagegen, daß die Anglo-Amerikaner an unserer Front kämpfen, aber sie haben sich niemals darum bemüht, außer einer kleinen Truppe englischer Flieger, die 1941 hergeschickt wurden.“ Im übrigen sei lediglich davon die Rede gewesen, den Plutokraten die Errichtung von Stützpunkten in Vaku und Tiflis zu gewähren (wobei es sich bekanntlich um wichtige Erdölgebiete und strategisch äußerst bedeutungsvolle Punkte an der Küste der Türkei und des Iran handelt). Wenn englische und amerikanische Streitkräfte entsandt werden sollten, so würde es, meint das bolschewistische Organ, besser gewesen sein, die etwas näher an die Front zu schicken, an die Kuban- oder die Mittelfront,

Todesurteil gegen Verdunkelungsverbrecher

Berräter und Saboteure der inneren Front trifft die härteste Strafe

Milhausen, 3. Sept. Der Kampf gegen das Verulfs- und Gewohnheitsverbrechertum, der im Frieden schon im Vordergrund der gesamten Verbrechensbekämpfung stand, muß jetzt im Kriege mit rücksichtsloser Härte weitergeföhrt werden. Denn wenn im Frieden der Gewohnheitsverbrecher, der sich stets von neuem an der Volksgemeinschaft vergeht, als Parasit am Volkstörper betrachtet werden mußte, so erscheint er im Kriege geradezu als Saboteur der inneren Ordnung und damit als Feind des Volkes. Wenn es sich gar erweist, daß er infolge seines widerwärtlichen Handelns für jede Wirkung von Strafe oder anderen Maßnahmen unangänglich bleibt und seine Hoffnung besteht, daß er sich doch noch einmal in die Gemeinschaft einfinden läßt, muß er deshalb endgültig aus ihr ausgeschlossen und vernichtet werden. Denn der Kriege, der so viel des besten deutschen Blutes vernichtet, darf nicht spurlos an dem unerwünschten, asozialen und damit lebensunwerten Verbrecher, der ständig eine Gefahr und Belastung für die Gemeinschaft bleibt, vorübergehen. Mit gleich unerlöbliger Härte muß auch gegen jenen Typ von Volksschädlingen vorgegangen werden, die unter Ausnutzung der besonderen Verhältnisse des Krieges und seiner Not ihre Verbrechen begehen und sich

damit gleichfalls als Berräter und Saboteure der inneren Front kennzeichnen. Ganz besonders gilt dies — außer von dem Kriegsverbrecher — von dem feigen Verdunkelungsverbrecher.

Das Sondergericht Straßburg hatte sich in einer Sitzung in Milhausen mit einem solchen typischen Gewohnheitsverbrecher und Volksschädling zu befassen. Der 40 Jahre alte Alfons Schuler aus Milhausen war schon von Jugend an meistens der Arbeit aus dem Wege gegangen, hatte sich bettelnd und stehlend herumgetrieben und war Verwandten zur Last gefallen. Alle gegen ihn ausgesprochenen Strafen nützten nichts. Mit dem Jahren wurde er nicht mehr seine Arbeitstagen und sein Gang zu Diebstählen immer größer und unüberwundlicher. Als er im Jahre 1940, aus der französischen Wehrmacht entlassen, nach Milhausen zurückgeföhrt war, arbeitete er, obwohl nun jede Hand gebraucht wird, überhaupt nichts mehr und verhand es, über zwei Jahre lang ausschließlich von Diebstählen und Einbrüchen zu leben. Es war eine Unzahl von Wohnungen und Kellerknechtchen und sonstigen Diebstählen, die er zum Teil auch nachts unter Ausnutzung der Verdunkelung beging. Gefährlich wurde meistens arme, alte und gebrechliche Leute, die er entweder schon von früher

Kurznotiz:

Eine Offiziersabordnung der spanischen Freiwilligen Division traf auf einer im Rahmen der Verbundbetriebe und allgemeinen Truppenbetreuung von Soldaten der verbündeten und befreundeten Mächte durch die U.S.A. der NSDAP durchgeföhrt wurde, auf einem zweitägigen Aufenthalt in der Reichshauptstadt ein.

Der finnische Reichstag trat am Freitag um 10 Uhr in einer geschloffenen Sitzung zusammen, auf der eine Erklärung der Regierung über die außenpolitische Lage abgegeben wurde.

Eine Sollenmaschine riesigen Umfangs wurde in einem Gang eines der größten Pulvermagazine von Gibraltar entdeckt. Bei näherer Prüfung ist festgestellt worden, daß sie eine halbe Stunde später explodiert wäre. Es wurde eine Reihe von Verhaftungen vorgenommen.

Der Handel mit Vippenstiften und Puder hat, wie die Zeitschrift „News Reviews“ berichtet, in England ein geradezu staatsgefährliches Ausmaß angenommen. Die Händler seien „wahre Gangster“, die sich aller Mittel bedienen, um schnell reich zu werden. Das Gefährliche an diesem „Kosmetikkraut“ aber sei, daß wüßte sich niemanden Probleme auf dem Markt können. Die Ware sei vollständig schloßet, habe Patentzeichnungen zur Folge und sei oft in geradezu lebensgefährlicher Weise verpackt.

Der Versorgungsminister der britisch-indischen Regierung gab am Donnerstag in einer Rede in Madras zu, daß Nahrungsmittel aus Indien in größeren Mengen noch dem Mittleren Osten verschickt werden müßten, obgleich bekanntlich in Indien selbst große Hungersnot herrscht.

Die mexikanischen Eisenbahner beschlossen eine Protestaktion wegen der Forderung, welche die Arbeiterfamilien in größte Wirtschaftsschwierigkeiten führt. Sie werden alle fünf Tage fundenweise freigesetzt, bis sie ihre Forderungen durchgesetzt haben. Am Donnerstag sind sie zum ersten Male in den Ausstand getreten, so daß mittags nur Militär- und Lazarettzüge verkehrten.

Die Belgrader Erdbebenwarte verzeichnete am Freitagmorgen 4 Uhr 24 Minuten 56,3 Sekunden ein hartes Nachbeben, dessen Zentrum in etwa 120 Kilometer Entfernung südwestlich Belgrad lag.

Die SA. ist erfüllt von nationalsozialistischem Geist. Eine Rede Scheppmanns in München. München, 3. Sept. Der mit der Föhrung der Gestapo des Reiches der SA. beauftragte Obergruppenföhrer Scheppmann begann eine Besichtigungstour durch die SA.-Gruppen und machte aus diesem Anlaß auf einem Führerappell des SA.-Standortes München grundsätzliche Ausführungen über die Aufgaben und das Wesen der SA. Obergruppenföhrer Scheppmann führte dabei u. a. aus: Die SA. ist erfüllt von nationalsozialistischem Geist. Es ist deshalb die große Aufgabe der SA., diesen Geist in das wahrhafte Menschentum einzubringen. Wenn auch der größte Teil der SA.-Männer an der Front liege, sei doch die Durchföhrung der SA.-Weißkämpfe gerade im Kriege eine unbedingte Notwendigkeit. Das SA.-Wehrzeichen ist ein Ehrenzeichen für den Wehrbereiten und wehrfähigen Mann. Der SA.-Mann müße durch seine Haltung ein kühnliches Vorbild sein und aus seinem weltanschaulichen Weltbild die höchste Verpflichtung zum Einsatz für die Gemeinschaft ableiten.

SA. 2 für tapferen Kontoristin. Sch. Hebe, 2. Sept. Die Kontoristin Anna Schmidt aus Preisdorf im südlichen Ostpreußen war in einem großen Hamburger Betrieb beschäftigt, wo sie bei einem der letzten Terrorangriffe gerade zur Brandwache eingeteilt war. In fundenlangem Ringen bat sie die Phosphorbrandbomben herabzuwerfen und mühte auf ihrem Posten aus. Wenn in diesem Teil des Betriebes die Arbeit in den nächsten Tagen bereits wieder aufgenommen werden kann, so ist das in der Hauptkategorie ihrem energischen Zuversetzen zu danken. Der Führer hat ihre Tat durch Verleihung des Eisernen Kreuzes 2. Klasse anerkannt.

Sizilien im Urteil der Bolschewisten. Stockholm, 3. Sept. Nach Meldungen aus Moskau hat eine neugegründete bolschewistische Zeitschrift in ihrer neuesten Nummer wieder zum anglo-amerikanischen Sillien-Unternehmen und den Terrorangriffen auf bestimmte Städte Stellung genommen und festgehalten, daß beide Aktionen „keine einzige Diversion von unserer Front abgezogen und Hitler nicht daran gehindert haben, die Zahl der Divisionen an der sowjetisch-deutschen Front zu erhöhen.“

Der kannte oder an die er sich, um die Gelegenheit zum Diebstahl auszunutzen, unter irgendeinem Vorwande herantrat. Als er einmal in einer Gastwirtschaft in München einen Diebstahl ausführen wollte, beobachtete er sich mit einem glücklichen Revolver und mit einem mit einem Stiel Wehrzeichen versehenen Gewehrpöptel, um den Dieb nicht vollständig machen zu können. Er lauerte ihm in einem dunklen Gang auf, überließ ihn heimtückisch und schlug mit dem Gewehrpöptel auf ihn ein. Erst im Verlaufe eines langen Kampfes gelang es dem Wirt, erbebtlich verletzt, dem Verbrecher den Gewehrpöptel zu entwenden, worauf Schuler flüchtig ging. Er konnte erst viel später festgenommen werden.

Das Sondergericht verurteilte ihn, der sich nunmehr endgültig als unverwehlichen Verbrecher erwiesen hatte, als gefährlichen Gewohnheitsverbrecher, Volksschädling und Gewaltverbrecher zum Tode und dauernden Exil zu verurteilen.

In derselben Sitzung des Sondergerichts kamen noch weitere Verdunkelungsverbrecher aus Milhausen zur Beurteilung, wobei hohe Zuchthausstrafen ausgesprochen wurden.

Heute auf Seite 5. Badischer Staatsanzeiger.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H. Karlsruhe. Verlagsdirektor: Emil Munn. Hauptschriftleiter: Franz Moraller. Stell. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Bräuer. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 15 gültig.

Munition fürs Landserherz

Heimatbriefe sind ein Kraftquell für die Front — Front und Heimat in lebendigster Verbindung

Sechs Stunden lang hatten wir denselben Begleiter: ein Unteroffizier, drei Landser, ein junger Marinematr., eine ältere Mutter und ich. Die Soldaten kamen von Sowjetrußland auf Urlaub, einer von ihnen war Hamburger. Der Marinematr. war dem letzten, braungebrannten Jungensgeflücht fuhr zu seinen Eltern an die Waterkant, die Mutter wollte ihren vermundeten Sohn im Lazarett besuchen, und ich fuhr heim zu meinen Kindern nach einem längeren Kriegseinsatz.

Wie das so ist in dieser Zeit, begann man bald, einander Einbildung in sein Leben zu geben, erzählte von diesem und jenem, vor allen Dingen natürlich von dem Schönen, was in der Heimat wartete. Wie freute sich die Mutter auf das Wiedersehen mit ihrem Sohn, ihrem letzten, nachdem sie bereits zwei dem Vaterlande geopfert hatte. Der Unteroffizier hatte

nehmigt bekommen hat oder daß die Mietkassette unter Mithilfe der Partei in Ordnung gekommen sei. „Meine Frau, die ist gut“, sagte der lange Hamburger, „die hat mir nach unserm Totalschaden nur 'n Telegramm geschickt: „Alle acht lebendig, Haus ist vertommen, Wohnen bei Dpa.“ Ja, das sehen wir ein: eine solche Frauenhaltung ist ein Vollmerk gegen jeden Zermürbungsverlust des Feindes. Wir machten nicht viel Worte darüber, aber wir waren doch alle mit Stolz auf diese Mutter, die mit ihren Kindern die Terrornächte in Hamburg so gut überstanden hatte, daß sie ihrem Mann an der Front noch den Kummer um das Heim erleichtern half.

Ganz stillschweigend klappte inzwischen auch der Unteroffizier seine Brieftasche auf und nahm einen Brief heraus. Ein wenig schen legte er ihn der Mutter in den Schoß. „Es ist das Einzige, was ich immer mit mir herumgetragen habe, auch, als wir alles einmal zurücklassen mußten. Der Brief ist mehr wert als alle Gefährten der Welt.“ Still sah einer der Landser rechts und ich links in den Brief, als die Mutter langsam den Inhalt las. „Run soll unser viertes Kind bald geboren werden. Du, das muß einen Namen haben,

der zu unserer Zeit paßt. Schreib einmal, was Du Dir denkst. Meine aber nicht unbedingt, daß es ein Junge sein muß, es könnte auch ein Mädchen sein! Du, und mach Dir keine Sorgen. Wir haben es hier ganz gut. Manchmal schmerzt ja der Verlust unserer schönen Wohnung, vor allen Dingen die Kinderzimmer. Aber das ist ja alles nur halb so wild. Die Hauptsache ist, daß wir gesund sind und daß wir den Krieg gewinnen. Unsere Großeltern geben sich viel Mühe mit uns, und ich tue auch alles, damit wir uns möglichst gut aneinander gewöhnen und gut zusammen auskommen. Denk mal, die Frauenschaft stellt uns jetzt schon eine Hilfe, damit ich es nicht so schwer habe. Und beim Kaufmann werde ich bevorzugt abgefertigt. Gemüse und Obst kriegen wir, landwirtschaftlich ist es hier reizend. Da macht es doch direkt Freude, wieder ein Kind zu bekommen.“

Ein Augenblick lang hielt die Mutter den Brief nach dem Lesen in der Hand, dann strich sie sorgsam über die Blätter und reichte sie weiter. Der Landser aber, der mit uns geleitet hatte, nickte dem Unteroffizier zu und sagte: „Ja, ja, solche Heimatbriefe sind Munition fürs Landserherz.“



Ehrung für entschlossenen Einsatz

Gauléiter Reichsminister Dr. Goebbels überreichte an 56 Berliner Volksgenossen, die sich bei der Abwehr in der Nacht vom 23. zum 24. August durch Tapferkeit und entschlossenes Handeln besonders verdient gemacht haben, das Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse mit Schwertern.

Begeisterte Stürmer von morgen

Das Urteil der Front über die Hitler-Jungen der Wehrrüchtigungslager — Zum Tag der Wehrrüchtigung

Von Eichenlaubträger Major Harald von Hirschfeld



Die letzte Ruhestätte des Königs Boris

In einem gewaltigen Hochtal des Rilagebietes am Fuße des höchsten bulgarischen Berges, des fast 8000 Meter hohen Musallah, liegt das Rilakloster, das größte Nationalheiligtum Bulgariens, in dem Boris III. seine letzte Ruhestätte finden wird.

Neuerdings! Nur ein kurzes Wort und doch bedeutet es viel. Es sagt: Neue Stürmer für den Angriff und die Vernichtung des Feindes. Es sagt: Neue Helfer für Abwehr von Not und Gefahr. Es sagt: Grüsse aus Deutschland.

Es ist ein Wort der Freude. Aber es ist auch ein Wort der Erwartung, der Hoffnung, vielleicht auch die des Aufsehens zurück in die Heimat, wie wohl die sonst kaum merkliche Wandlung durch die Dauer des Krieges sich offenbaren möge.

Der Frontkämpfer weiß um den Krieg. Er weiß, daß ihm gegenüber der Feind Mensch ist wie er selbst, mit Blut und Atem zum Leben, mit allen Sinnen zum Kampfe und — überlegen an Zahl. Und doch weiß sich der deutsche Soldat weit besser, härter, und stets überlegen dem Gegner. Er weiß es aus seiner feistlichen Kraft — aus der Kraft seines Herzens. Sie entscheidet den Kampf. Die großen Worte, die auflodernde Begeisterung haben sich verloren in manchen bitteren Stunden. Aber die Kraft des Herzens ist geblieben. Sie ist zum Glücke geworden, der beständig und unauffällig den Kampf und Siegeswille weiterträgt.

So sieht der Soldat mit hellwachem, aufmerksamen Auge und Sinnen den jungen Kameraden aus der Heimat. Und mortlos stellt er immer die Frage: „Bist Du wie wir? Bist Du wie wir?“

Mit dieser selben Frage bin auch ich in die Heimat gekommen, von der Front in die Wehrrüchtigungslager der Hitler-Jugend. Mit der gleichen Frage, mit der gleichen Aufmerksamkeit, mit der gleichen lebendigen Erwartung, wie die alten Stürmer an der Front. Die ersten Jungen, die ich sah, in grauem Drillschneid, nakeregeant wie junge Raben, die Gesichter mit Erde schwarz getarnt, grüne Blätter über Kopf und Schultern, lachten aus blauen Augen. Ich mußte mich blanke Unterkünfte und veräppelte krasse Dilettanten. Das waren die ersten Eindringlinge, die mich auch weiterhin begleiteten.

In jedem Wehrrüchtigungslager der Hitler-Jugend, das ich sah, fühlte ich fast körperlich den Schwung und die Begeisterung der Jungen, die der ersten Berührung mit dem soldatischen Leben eine seltene Aufgeschlossenheit entgegenbrachten. Diese Begeisterungsfähigkeit wurde nicht abgefrumt, sondern sorgsam wachgehalten und fortwährend unter kleinen Belastungen gestiftet. Und darauf kommt es an. Wenn auch draußen der jugendliche Eifer, der erste große Schwung und die ungeheure Begeisterung manches Jährlings hervorruft, so weiß doch jeder „Alte“, daß ge-

rade dieses Alles jene ungeheure, innerliche Kraft formt, die uns des Sieges gewiß macht.

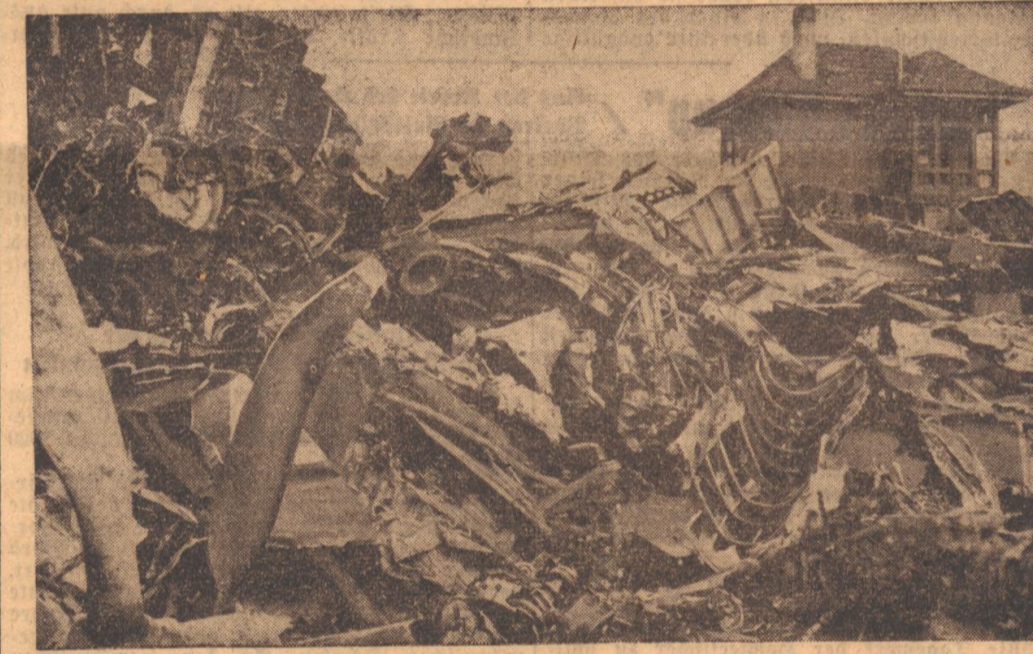
Die vorläufige Erziehung lernte meist im Spiel die Beherrschung des eigenen Körpers, das Bewußtsein der eigenen Kraft und der Gemütskraft, die selbstverständlich werdende Bewegung im Gelände. Dies dankt die Jungen, wenn sie draußen sind, dies dankt die Führung an der Front, der viel Arbeit und Verluste erpart bleiben.

Befondere Freude aber bereitet mir das abendliche Zusammensein mit den Jungen. Das jahrelange enge Zusammenleben an der Front läßt die persönlichen Schranken in diesem Lager der Jugend bald verschwinden, erfordert dafür aber Einpassung in die Gemeinschaft auf antikerer, fühliger Grundlage. Und deshalb geht mir der frische, frohe und laubere Ton in allen Unterhaltungen so gut.

Viele Jungen haben ich mir in den Wehrrüchtigungslagern der Hitler-Jugend aufmerksam

angesehen und oft dabei an die große Pflicht gedacht, deren Erfüllung die Front bald von jedem dieser Gemeinschaft fordert. Eine Pflicht, die in jenem 20 Meter breiten Streifen Land steht zwischen dem eigenen Frontabschnitt und dem Feind. Diese große Pflicht werden die Jungen, die ich gesehen habe, ganz erfüllen.

Mit frohem, leuchtendem Herzen bin ich von der Heimat geschieden. Und wenn ich mitten unter meinen Soldaten zurückdenke, an diese Lager der Jugend, so sehe ich die frischen Jungen, die mit blanken Augen und heißen Herzen sich auf den Kampf vorbereiten und die Jahr für Jahr an unsere Front kommen. Dann weiß ich: sie sind die Gewähr, daß wir, die alten und die jungen Soldaten unseres Führers, in jedem Jahr mit gleicher Kraft und gleicher Härte kämpfen können und kämpfen werden bis zum deutlichen Sieg.



Sammelpplatz für abgeschossene Terrorbomber

Bei ihren Terrorangriffen auf das Reichsgelände erleiden die anglo-amerikanischen Bomberverbände schwere Verluste. Auf den Sammelplätzen türmen sich die Trümmer der vernichteten Maschinen zu Bergen. Von hier aus werden die einzelnen Teile verschrottet oder einer weiteren Verwendung zugeführt.

PK-Kriegsbericht Biehler (Sch)

Bist du Merlin?

Roman von Hermann Weick

(35. Fortsetzung)

„Was tue ich? Was habe ich vor?“, dachte sie, und der Aufbruch in ihr nahm mit jeder Sekunde zu.

Sie meinte, keinen Schritt mehr tun zu können, aber als zwänge ein fremder Wille sie, ging sie auf das Gartengebäude zu. Sie wagte nicht, die Augen zu heben aus Furcht, daß sie belächelt würde, wenn sie aus beobachteten konnte. Nun hatte sie das kleine Haus betreten, atemlos blieb sie stehen, das Herz klopfte ihr zum Zerplatzen. . . . dann sah sie im Halbdunkel die Türe zum Atelier. . . . sie hörte Stimmen. . . . dicht an die Türe trat sie heran und lauschte. . . .

„Es ist mir einfach unmöglich, da wieder anzufangen, wo mir vor vielen Jahren aufgehört haben!“, sagte drinnen Lo von Konrad. „Diese Antwort überläßt mich nicht! Von ungefähr hast du neuerdings nicht wieder den Versuch unternommen, für mich unsichtbar zu werden!“

„Du mußt Vernunft annehmen, Paul! Schon früher verstanden wir uns nicht, jetzt würde es damit kaum besser werden; das Leben würde für uns beide nur zur Qual werden.“

„Vielleicht soll es das; vielleicht soll das Leben, für dich wenigstens, zur Qual werden! Ich hätte dann die Genußtug, dir das entgegen zu tun, was du mir zugefügt hast! Er machte eine kurze Pause, dann fragte er: „Du willst also nicht?“

„Ich kann nicht.“

„Die Folgen hast du dir selbst zuzuschreiben!“, und mit bösnächtigen Aufschreien: „Man

wird nachher im Gerichtssaal nicht wenig erstaunt sein, wenn wir beide erscheinen und ich mit der sensationellen Neuigkeit herausrief: hier steht meine ehemalige Frau, die Sie solange vergeblich suchten und die mit Döhring gemeinsame Sache gemacht hatte!“

„Sie sah ihn überlegen an. „Das wäre eine Verleumdung; ich hatte mit dem Vorrat nichts zu tun! Wie oft soll ich es dir noch sagen?“

„Das glaubt dir kein Mensch, Charlotte! Man wird dich auf der Stelle verhaften, du wirst verurteilt werden, genau so wie Döhring verurteilt wird!“

„Warten wir ab; mir ist nicht bange!“ Die fähige Beherrschung, mit der sie rebete, trieb ihn in immer größere Erregung hinein. „Dir wird schon noch bange werden!“

„Ich erhor; er machte zwei Schritte auf Lo zu. „Jetzt kommen! Wir müssen uns auf den Weg machen, damit wir rechtzeitig zur Stelle sind, wenn die Verhandlung wieder beginnt!“

Nun verlor Lo doch ihre Ruhe. „Glaubte Paul im Ernst, daß sie ihn zum Gericht begleiten werde? Da hatte er sich gründlich geirrt.“

„Es fällt mir nicht im Traume ein, mitzugehen!“ Sie stand brüsk auf. „Wenn du mich anzeigen willst, so tue es, ich hindere dich nicht daran! Meinemselbst soll man mich dann verhaften, aber den Weg zum Gericht mußst du schon allein machen!“

„Währenddessen verschwindet du wieder wie vor ein paar Tagen!“ Ein verzerrter Ausdruck trat in Jurinets fahles Gesicht, während er, seiner selbst kaum mehr mächtig, schrie: „Und wenn ich dich mit meinen Händen zum Gerichtssaal schleppen müßte — du kommst jetzt mit! Keine Sekunde lasse ich dich mich allein!“

„Und ihre Rache an Kennart und seiner Geliebten? Sollte ihr die Rache für immer vermehrt sein? tobt es in ohnmächtigem Grinne in Lo, und hemmungslos hat auf den Mann, der ihr auch jetzt wieder im Wege stand, flutete über sie hin.“

„Du bist noch der gleiche wie früher!“ rief sie, kalte, erbarmungslose Verachtung in der Stimme. „Mit Gewalt hoffst du, alles zu erreichen! Vergreife dich meinem Wege an mir, wenn es dir Spaß macht, du Schuft!“

Wie von einem Blitzschlage getroffen, zuckte Jurinet zusammen. Es schien, als wolle er sich zur Wehr setzen. Lo eine scharfe Antwort geben, aber etwas an der Erscheinung der Frau, die hochaufgerichtet, mit lodern den Augen vor ihm stand, ließ die Worte ungebrochen stehen.

Als befände er sich unter einem schweren Baum, verhartete Jurinet wenige Sekunden lang regungslos.

Dann ging in seinen Zügen eine seltsame Veränderung vor sich; das Drohende, Brutale wich daraus, wie erschläft war nun das bleiche Gesicht, nur die Augen in den tiefen Höhlen lebten und hingen mit einem fast hündischen Blick an dem schönen, zornentflammten Frauenantlitze.

„Du sollst mich nicht Schutz nennen, Charlotte“, sagte er dumpf, „ich habe dir einen anderen Weg geboten, du wolltest ihn nicht geben.“

Verächtlich zuckte Lo die Schultern; sie gab keine Antwort.

„Ich weiß nicht, ob ich es dir sagen soll“, sprach Jurinet noch kurzem Schweigen langsam weiter, noch immer starrte er wie entrückt in Los Gesicht, nicht um sich an dir zu rächen, wollte ich dich wieder bei mir haben, das war nur eine Ausrede, um vor dir zu verbergen, wie es in mir aufsteigt. . . .“ er strich sich über die bleiche Stirn, als müßte er mühsam seine Gedanken zusammenholen, „du sollst bei mir bleiben, weil ich dich brauche, weil ich elend und unglücklich bin, als du damals von mir gingst. Jahrelang habe ich nach dir geknagt. . . . und jetzt, wo ich dich gefunden habe, willst du mich wieder verlassen? Das darfst du nicht tun!“

„Wozu erzählst du mir das alles? Es interessiert mich nicht!“ unterbrach sie ihn in wegwerfendem Tone, und in ihr war nichts mehr als Haß, Brennen, sinnloser Haß auf den Mann vor ihr.

Jurinet mußte ihre Worte gar nicht vernommen haben. Irres Rächeln hauchte über sein ausgezehrt Gesicht, als er heiser fortfuhr:

„Ich liebe dich noch heute, Charlotte, ich wechste mich gegen diese Liebe, das kannst du mir glauben, ich wechste mich auch dagegen, wenn das andere mich immer wieder überhietet. . . . du mußt wissen, daß da eine Erinnerung war, die mich manchmal nicht losließ, eine Erinnerung an den Abend, als ich den Schuß erhielt. . . .“ wie aus einem tiefen Schacht, in dem sie lange zurückgehalten waren, kamen die, nächsten Worte, unheimlich geisterhaft durch den großen, lichten Raum, „als Döhring mir drohte, mich zu töten, und der Revolver hob, ging die Zimmertür um Spaltbreite auf. . . . ich meinte in der Dunkelheit, dich zu sehen. . . . dort, wo du standest, blühte etwas auf, als habest du geschossen, nicht Döhring.“

Der Herr fuhr Jurinet sich über die Augen, wie um das Bild, das er geschildert hatte, von sich wegzuschieben. „Es war nur Einbildung von mir, ich weiß es. . . .“ sprach er mit verlöcherter Stimme weiter, und wenn mich später der Gedanke manchmal quälte, verfluchte ich ihn. Ich weiß auch nicht, warum ich jetzt davon zu reden anfing, vielleicht um dir zu zeigen, daß meine Liebe zu dir härter ist als jeder Zweifel. . . .“

Mit schwanfenden Schritten näherte er sich Lo.

„Begriffst du jetzt, daß du bei mir bleiben mußt, Charlotte?“ kam es flehend über seine Lippen.

In abgrundtiefer Feindschaft sah sie ihn an. Wenn du geknagt hast, mit diesen sentimentalen Redensarten mich umzukommen, so

hast du dich geirrt; zwischen dir und mir ist es für immer aus!“ sagte sie schneidend und wagte nichts mehr von der Gefahr, die ihr drohte, und die seit Jurinets letzten Worten für sie noch größer geworden war. Alles war für sie bedeutungslos geworden: Kennart und die andere, an denen sie sich hätte rächen wollen. . . . das eigene Leben, die eigene Sicherheit — nur den Mann sah sie vor sich, den sie bis zur Selbstvernichtung haßte.

Der letzte Blutstropfen schien aus Jurinets Gesicht gewunden zu sein. Ein paar unvernehmliche Worte hallte er, bis zum Wahnsinn verzerrt waren mit einem Male seine Züge, er griff nach Lo. . . .

„Du willst nicht bei mir bleiben?“ „Nein!“ rief sie und stieß seinen Arm zurück. „Du mußt bleiben, Charlotte! Ich lasse dich nicht fort!“ schrie er und wollte wieder nach ihr laufen.

Sie wich bis zum Hintergrund des Ateliers zurück; dicht neben der weißen Marmorfigur der schlanken Frau hand sie jetzt.

„Bleibe mir vom Leibe!“ schrie sie. „Ich habe dich! Ich habe dich, wie man einen Menschen überhaupt nur fassen kann! Und da glaubst du, ich kehre zu dir zurück?“ Sie lachte schrill. „Nicht tot möchte ich in deiner Nähe sein!“

Jurinet, keinen menschlichen Zug mehr im Antlitze, ging langsam auf sie zu.

„Du hast mich? Das sagst du mir ins Gesicht?“

„Wenn du willst, schreie ich es so laut, daß alle Welt es hört!“ Dann, als fälle die letzte Hemmung von ihr ab, als fenne sie nur noch ein Ziel, einen einzigen Gedanken: den Mann vor ihr vollends zu zerbrechen: „Meinemselbst kannst du es erfahren: ja, du hast damals recht gesehen! Nicht Döhring, ich habe jenen Schuß auf dich abgegeben!“

„Du? . . .“ wie ein Schrei des Entsetzens gellte es durch das Atelier.

(Fortsetzung folgt)

Karlsruher Künstler ganz vorn ..

Bei der Ortsgruppe Südwest I der NSDAP. langte vor wenigen Tagen ein Brief an, der nicht nur wegen der erfreulichen Spende von 150 RM für das Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz bemerkenswert ist, sondern vor allem deshalb, weil er einen kleinen Einblick in die Arbeit vermittelt, die vier Karlsruher Künstler im Bereich des Südbauschnitts der Dittfort leisten. Wie aus der beigefügten Abschrift des Dankschreibens einer Division hervorgeht, haben es sich die vier Künstler trotz vieler Schwierigkeiten und Hindernisse nicht nehmen lassen, oft nur wenige Stunden hinter der Front die Soldaten der verschiedenen Einheiten mit ihren bunten Kleinigkeiten zu erfreuen und ihnen mit „Fröhlichkeit in Wort und Ton“ ein paar Stunden Entspannung zu bieten. Oft gab das schmerzliche Klammern die dumpfe Unternehmung zu den Vorträgen und manchmal gab es darüber hinaus auch noch das Dröhnen der feindlichen Granatwerfer als Zugabe. Dennoch waren alle Südbauer hellwach begeistert von der auffallend schönen, hellwachen Stimme von Silke Kimmel, den ausgezeichneten, vorzüglich dargebotenen Rezitationen von Else Stauffel, dem unerhörtspöttischen Reichstum Ludwig Giers als Viedern zur Laute und vom pianistischen Können und den Kompositionen von Gustav Kitzinger, dem Leiter der Truppe. So weit das Schreiben der Divisionstabes. Es ist ein erneuter Beweis, daß die Karlsruher überall ihren Mann stehen, in der Heimat und an der Front.

Geburtsstagsfeier in der Festhalle

Der gelehrte Sänger Wilhelm Striener, der in zwei Vokal-Konzerten die Karlsruher mit seinen Soldatenliebden begeisterte, begann am Donnerstag seinen Geburtsstag. Aus diesem Anlaß wurde ihm in der Festhalle eine feine Gabe überreicht. Als er nach der Pause wieder das Podium betrat, hatte sich dort der AdR-Görz angelehnt und empfing ihn mit dem Sprecher. Wir gratulieren herzlich zum Geburtsstag! Unter seinem Leiter Heinz Fröhlich sang der Chor dann die beiden Lieder „Sonntag ist's“ und „Nacht“. Wilhelm Striener freute sich über die spontane Huldigung, der sich auch die Besucher des Konzertes freudig anschlossen, und dankte sie mit dem Hinweis, diese Überraschung habe ihm den Tag zu seinem schönsten Geburtsstag gemacht. Auch ein herrliches Blumengebinde schmückte diese frohe Stunde.

Fünf Beethoven-Kammerkonzerte

Die Konzertdirektion Kurt Neufeldt setzt in der kommenden Konzertreihe die Reihe ihrer Gesamtkonzerte der Kammermusikwerke unserer großen deutschen Meister der Tonkunst fort und bringt im Winter 1943/44 an 5 Abenden sämtliche Streichquartette von Beethoven durch die ersten Kammermusikvereinigungen der Gegenwart zur Aufführung. Bereits am Donnerstag, dem 18. September, wird der erste dieser Beethoven-Abende abends 18.15 Uhr im Friedrichsplatz stattfinden und das Wiener Schneiderhan-Quartett bringen. Am Sonntag, dem 21. Oktober, nachmittags 16.30 Uhr, folgt das Stuttgarter Wendling-Quartett, am Freitag, dem 26. November, das Salzburger Mozart-Quartett, am Sonntag, dem 16. Jan., das Quartetto di Roma und am Donnerstag, dem 2. März, das Berliner Strub-Quartett. Die Angaben der Programme beginnen Montag, dem 6. September, Badstraße 81, oben in der Einzelverkauf für das Schneiderhan-Quartett.

Unsere heimische Pilzwelt

Angereichert der hohen Bedeutung, die die genaue Kenntnis der verschiedenen Pilzarten in unseren Wäldern für die Ernährung besitzt, werden alle Volksgenossen und Volksgenossinnen auf den Vortrag des Volksbildungswerks am Montag, 6. September, 19.30 Uhr, im Romadisaal, hingewiesen. Es spricht Hauptlehrer Paul Stricker von der Reichsarbeitsgemeinschaft „Ernährung aus dem Walde“ über „Unsere heimische Pilzwelt“. Alle Pilzarten werden in möglichst vornehmlicher und genau beproben. Eine Ausstellung wird sich anschließen, ebenso demnach eine Lehrwanderung zum Sammeln von Pilzen. — Karten zu 30 Pfg. im Vorverkauf bei „Kraft durch Freude“, Waldstraße 40a am Ludwigswald. Bei starkem Andrang können zusätzlich nur die Teilnehmer mit Karten eingelassen werden.

32. Südster 06 — Olympia-Hertha

Freitag, Samstag, 18.30 Uhr, findet auf dem Südferrnplatz beim Wasserwerk eine Begegnung beider Mannschaften statt. Da beide in verärferteter Aufstellung antreten, ist ein interessantes Spiel zu erwarten.

Franconia — Germania Durlach

Die beiden Vereine treffen sich heute Samstagabend, 18.30 Uhr, auf dem Franconiaplatz beim Schachklub zu einem Freundschaftsspiel. Beide Mannschaften sind durch Urlaube verhärtet.

Wann wird verdunkelt?

Für die Zeit vom 20. August bis 4. September gelten folgende Verdunkelungszeiten:
Beginn 21.10 Uhr
Ende 6.10 Uhr

Mit dem SA 2 wurde Obergefreiter Hermann Hedl, Winterstraße 17, ausgezeichnet. Mit dem Kriegsvordienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern wurde Obergefreiter Richard Kämpf, Gabelsbergerstr. 11, ausgezeichnet.

Das Fanggebiet war erreicht und nun begann das harte Tagewerk, das acht oder zehn Tage lang die Männer Tag und Nacht beanspruchte. Der Binnenländer kannte über die Länge des Reges, ließ sich bereitwillig den Unterschied zwischen Schleppe und Treibe erklären und verfolgte endlich mit angepannten Sinnen die Manöver, die zum Auslegen und Einholen des Reges nötig sind und die volle körperliche Kraft der Fischer beanspruchten. Manah einer sah zum ersten Male diese Arbeit und wurde nun doch etwas bedenklicher, als er sich gegenwärtig, welche Mühe und Arbeit hinterher, bis ein einziger Fischdampfer bei einer Fahrt seine fünfzehnjährigen Jentner Kabelfan gefangen und verarbeitete hat.

Zu dem Bildstreifen, der nicht nur viel technisches Können, sondern auch einen sicheren fotografischen Blick verriet, plauderte der Redner in seiner lebenswichtigen Art noch von anderem, was die See birgt, von Fischen, See-

„Kann ich das auch werden?“

Sonderführerin im Reichsarbeitsdienst — Arbeitsmöglichkeiten auf erzieherischem, hauswirtschaftlichem und kulturellem Gebiet

Die Besuche auf der Bezirksleitung des Reichsarbeitsdienstes der weiblichen Jugend wollen in diesen Tagen nicht abreißen. Junge Mädchen und Frauen, Wäiter mit Kindern, Wagen und Einkaufsgüter oder Berufstätige, die Aftenmappe unter dem Arm, gehen einander die Hände in die Hand. Alle möchten gern recht viel über die Sonderführerin im Reichsarbeitsdienst, diese neue Möglichkeit des Einjahres, wissen.

Jede Begabung kann sich entfalten
Man hat die Notiz in der Zeitung gelesen, daß der Reichsarbeitsdienst ab sofort Sonderführerinnen (auch Verbeiratete mit Kindern) ausbildet und auf Kriegsdauer einstellt. Es ist von Arbeitsmöglichkeiten auf erzieherischem, hauswirtschaftlichem und kulturellem Gebiet die Rede. Das zieht die Aufmerksamkeit sehr auf sich, eine solche Arbeit hat man sich gewünscht, durch die man obendrein der großen Stadt den Rücken kehren kann. Man will man sich gleich nach den Einzelheiten erkundigen.

Die Leiterin der Personalabteilung gibt bereitwillig Auskunft. Sie berichtet, daß es dreierlei Möglichkeiten der Einstellung — in die untere, mittlere und obere Kaufbahn — gibt, für die Alter, Berufsausbildung und allgemeine Eignung entscheiden. Sie erzählt von den vielen Dienstaufgaben innerhalb des Reichsarbeitsdienstes, die jeder Begabung ein Feld geben: Die ehemalige Steinwipflin kann als Saugerverwalterin, die Hausballopflegerin als Wirtschaftlerin im Lager eingestellt werden. Ist eine sportliche Ausbildung vorhanden, so leitet die Sonderführerin als Lagergehilfin die Verbeziehung der Weibchen, ist sie fachlich begabt, so übernimmt sie den politischen Unterricht dazu. Als Lagerführerin hat die Bewerberin eine besonders vielseitige Tätigkeit — vor allem sind ihr die Arbeitsmädchen mit ihrem Wohl und Wehe sowie die Aufficht über den Aufendienst anvertraut. An Gruppe und Bezirksleitung, in der Bezirksleitung, und an den Schulen des Reichsarbeitsdienstes ergeben sich zahlreiche weitere Arbeitsmöglichkeiten in Unterricht, Feiertagsgestaltung und Hauswirtschaft, Verbeziehung, Musik und Handwerkerlicher Ausbildung.

Die Rechte der Sonderführerin

Aber diese Dinge sollen die Bewerberinnen noch gar nicht so beschäftigen, meint die Leiterin der Personalabteilung. Das findet sich alles, wenn man erst im Reichsarbeitsdienst heimisch geworden ist und seine Fähigkeiten für ihn gleichsam neu entdeckt hat. Breuender dagegen ist für die künftige Sonderführerin die Frage der vom Arbeitsdienst kostenlos durchgeführten Ausbildung. Auch sie richtet sich nach Vorbildung und Alter der Anwärterin, wichtig ist auch, ob das Arbeitsdienstjahr bereits abgeschlossen wurde. Zu diesem Punkt nämlich wird die Bewerberin gleich für eine kurze Einarbeitung als Kameradschaftsälteste oder Jungführerin im Lager eingestellt, bevor sie auf einen Lehrgang kommt. Hier, in einer der Reichsarbeitsdienststätten, wird über ihre endgültige

„Hiev up“

Ans der Arbeit des Hochseefischers Vortrag im Volksbildungswerk

Es war ein glücklicher Gedanke des Deutschen Volksbildungswerks, im Rahmen seiner allgemeinbildenden Vorträge, die Wissenswerte aus allen Lebensgebieten in bunter Fülle vermitteln, einen Abend der harten Arbeit des deutschen Hochseefischers zu widmen. Wenn schon an der Küste wenig von seiner Arbeit bekannt ist, was weiß dann wohl der Binnenländer viel von der Hochseefischeri, von jenen kräftigen Männern mit den leberhart gegliederten Gesichtern, die in Sturm, Regen, Sonne und Hagel zwischen feinstem und heftigstem Beleggrad auf Kabeljau jagen.

Hans Arenz, Braumgebrannt, mit einem Gesicht, das den Seemann verriet, der schon zweiundzwanzig Jahre hindurch in Wind und Wetter zur See fährt, der das Gebiet zwischen Bäreninsel und Spitzbergen, zwischen den Lofoten und Hammerfest als am Schlaf kennt, dieser Mann unternahm es am Donnerstagabend im Romadisaal, das harte und pflichterfüllte Tagewerk der Hochseefischer zu schildern. Er machte nicht viel schöne Worte, sondern berichtete, schlicht und doch mit einem unverkennbaren Stolz auf seine Arbeit, von seinen Erlebnissen auf Fahrt.

Vielleicht hatte mancher der Anwesenden spannende Abenteuer erwartet und war dann etwas besäimt, als er aus dem Mund dieses wettegerrichten Seemanns hören mußte, daß das Leben des Hochseefischers durchaus kein Abenteuerdasein ist, sondern ein Leben, das Pflichten und Arbeit im Übermaß bereitstellt und zuverlässige, lädne und harte Männer fordert, die sich keinen Träumereien hingeben. Vor den Augen der Hörerschaft rollte in einem Film, den der Redner auf seinen Fahrten selbst drehte, eine ganze Fischdampferfahrt zum südlichen Rand der Arktis ab. Da glitt der Fischerhaken von Weiermünde vorüber, als die festlichtige „Odenwald“ die Wefer abwärts dampfte, da ging's an der erhabenen Schönheit der norwegischen Bergwelt entlang. Die Lofoten tauchten auf, wo alljährlich zehntausend norwegische Seeleute auf Dorich und Norbarisch jagen, Hammerfest, die nördlichste Stadt Europas, schmeigte sich an fahle Berge. Dann war noch das Meer in seiner überwältigenden Schönheit zu sehen, bis die schwarzen Felsen der unbewohnten Bäreninsel aus den Wälderbergen tauchten.

Zu dem Bildstreifen, der nicht nur viel technisches Können, sondern auch einen sicheren fotografischen Blick verriet, plauderte der Redner in seiner lebenswichtigen Art noch von anderem, was die See birgt, von Fischen, See-

Verwendung entschieden. Ist die Bewerberin dagegen noch nicht Arbeitsmädchen gewesen, so muß sie erst einmal durch dies für alle Reichsarbeitsdienstler zu grundliegende Erlebnis für kurze Zeit hindurchgehen.

Wie sieht es nun mit den Rechten der Sonderführerin? Man hat manches über die großzügige Bezahlung und Altersverjüngung der planmäßigen Reichsarbeitsdienstführerin gelesen und möchte gern wissen, welche Bestimmungen für die Sonderführerinnen gelten. Gern nimmt man zur Kenntnis, daß auch für sie Unterkunft, Bekleidung und freie Selbstfürsorge sowie Bezahlung entsprechend der Einstellung sichergestellt ist. Eine Verjüngung gibt es natürlich nicht, ist doch die Einstellung nur auf Kriegsdauer vorgesehen.

Lebenslauf, Zeugnisse, Lichtbild

Hier tut sich eine vielfach gekoherte Frage auf: Wie ist es mit der Uebnahme als Plan-

Auffakt im Colosseum-Theater

Zauberei zwischen Humor und Kraft — Artifizielles Vielerlei in farbenfroher Aufmachung

Wenn der Fronturlauber in die Heimat kommt, wenn der Soldat in der Garnison seinen Dienst getan hat, wenn der schaffende Volksgenosse nach Stunden schwerer Arbeit seinen Feiertag beginnt, dann soll er auch im Kriege die Möglichkeit der Entspannung und Unterhaltung haben. Theater, Konzerte, Vorträge, Varietè und Kleintunnt geben ihm mancherlei Gelegenheit, und gerade beim Winterhalbjahr, wenn die abendlichen Spaziergänge in Sonne und frischer Luft zurücktreten, kommt diesen Veranstaltungen kultureller und unterhaltender Art eine besondere Bedeutung zu.

Das Karlsruher Colosseum-Theater unter seinem rührigen Leiter Paul Krause hat es immer als seine verpflichtende Aufgabe angesehen, durch geschickte Programmgestaltung dem Unterhaltungsbedürfnis Rechnung zu tragen. Das soll auch in der 51. Spielzeit, die in diesen Tagen begonnen hat, so bleiben. Programm der Winterpielzeit in großen Zügen fest, ja es klingt vielleicht erkrankt, zu hören, das bereits für Oktober und November 1944 Engagements mit bekannten Künstlern abgeschlossen sind. Es ist heute nicht leicht, ein gutes, abwechslungsreiches artifizielles Programm zusammenzustellen. Manderlei kriegsbedingte Schwierigkeiten sind dabei zu überwinden. Viele Nummern fallen aus, weil ihre Träger bei der Wehrmacht stehen, andere sind von der Wehrmacht für Soldatenübungen verpflichtet. Diese Lücken gilt es, durch gute ausländische Kräfte, die von der Reichstheater-

mäßige Führerin? Die Antwort ist denkbar einfach. Bei Eignung kann ein solcher Wunsch sofort erfüllt werden. Sogleich eine Verpflichtung auf mindestens drei Jahre Mitarbeit im Reichsarbeitsdienst muß unterschrieben werden, die bei den Sonderführerinnen ganz fortfällt.

Zum Schluß möchte man noch gern erfahren, welche Altersgrenzen gezogen sind, was für Voraussetzungen neben der Berufsausbildung gewünscht werden und — den Müttern sehr wichtig! — ob man seine Kinder mit ins Lager nehmen kann? Die Abteilungsleiterin antwortet unermüdet: Daß jede deutsche Frau mit klarer nationalsozialistischer Gesinnung und vorbildlicher Charakterhaltung in den Reichsarbeitsdienst eintrreten kann, wenn sie das 17. Lebensjahr vollendet hat und Eignung und Freude für die lebensvolle Arbeit im Reichsarbeitsdienst besitzt. Und auch die Kinder können in den Lagern aufgenommen werden.

Damit ist der größte Wissensdurst der Anwärterinnen gestillt. Sie werden jetzt ihre schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild der Bezirksleitung einreichen und ihre Einweisung in ein Lager zur Ausbildung abwarten.

Im Colosseum-Theater soll den Besuchern diese Vielseitigkeit der Artifiziel immer wieder von neuem vor Augen geführt werden. Jedes Programm bringt etwas anderes, viele Nummern bauen auf neuen Ideen und Einfällen auf. Und so ist auch gleich das erste Programm der Winterpielzeit wieder ein Beweis für die sorgfältige Auswahl der Kräfte durch den erfahrenen Fachmann. Humor und Tana, Akrobatik und Zauberei, musikalische Darbietungen und Pantomimen stellen die Aufmerksamkeit und jeder Ausritt ist in seiner Art geeignet, das Gefühl froher Entspannung zu bringen.

Wie ein bunter Farbenrausch schwebt die sympathische Götterin Linda Laino in ihren beschwingten Tänzen mit flatterndem Gewand über die Bühne, märchenhaft leuchtet die Illusion in Seide und Licht auf, mit der Dithyrambe der harmlosen Zaubereien mit phantastischen farbigen Hintergrundschildern verwebt. Bebildlich und reich an Ueberraschungen arbeitet der italienische Zaubereifer Fritz mit seiner Partnerin, der mit erhabener Geschicklichkeit Eier und Bäckereien aus der Luft holt und auch mit seinen sonstigen exakt und verblüffend ausgeführten Tricks aus beste unterhält. Nach der humorvollen Seite glänzt Ernst van Senden mit seinen ruhig-befriedigenden, pointenreichen Vorträgen, seinen Pantomimen der Schule, seinen Entschuldigungsbriefen, seiner spannend geführten Drahtseilbahnfahrt und nicht zuletzt seinen Wilhelm-Busch-Szenen. Etwas besonderes ist auch der Schulterblatt-Kraftakt der zwei Roffinis, der Kraft und Körperbeherrschung in höchster Vollendung zeigt. Die zwei Roffinis finden mit ihrer Revue springender, tanzender und Saltos schlagender Hunde, die mit lautem Freudengeheul auch über die Rutschbahn gehen, viel Beifall. Die vier von Wells erzählten auf musikalische Art von der Romanistik der Söhne, und das Colosseum Orchestra mit Willy Krause unterhält und illustriert das Programm, das einen vielversprechenden Auftakt der Winterpielzeit darstellt.

Max Lösche.

Spielbeginn im Staatstheater

Das Badische Staatstheater nimmt heute um 18.30 Uhr in beiden Häusern seine Spielzeit wieder auf. Im Großen Haus gelangt die Aufstufungsoperette „Die oder keine“ von Ludwig Schöndorfer zur Aufführung, und im Kleinen Theater geht das Lustspiel „Zwischen Stuttgart und München“ von Willy Gräß in Szene. Morgen werden beide Werke zur gleichen Zeit wiedergespielt.

40jähriges Geschäftsjubiläum

Die Firma Karl Hummel, Groß-Farmerte und Friseurbedarf, Verderstraße 7-13, mit einem Zweigbetrieb in Strahburg, Große Renngasse 3, hat heute auf ihr 40jähriges Bestehen zurückblicken. Die Firma wurde vom Rentner Karl Hummel im Jahre 1903 gegründet und entwickelte sich aus kleinen Verhältnissen heraus zu dem heutigen Großunternehmen.

Aus dem Kreis Karlsruhe

M. Ettlingen. Im Laufe dieser Woche hat die Stadt Ettlingen das Döhl der südlichen Bäume an Straßen und Plätzen abgelesen. Es waren viele Interessenten anwesend. Die Preise lagen meist unter der Hälfte der Preise des Vorjahres, so daß die Liebhaber außerordentlich zufrieden waren. Bürgermeister Pa. Buchleiter nahm die Obstkabe selbst vor. — In letzter Zeit häufen sich Döhl diebstähle mehr und mehr. Die Bevölkerung wird gebeten, an der Ergreifung der Täter mitzuwirken und so dafür zu sorgen, daß sie ihrer gerechten Strafe zugeführt werden.

H. Weingarten. In den Sächlichen 1. und 2. Weingarten. Das Bägermeisteramt hat die Schließung der Weinberge am 5. September an angeordnet. Das Betreten des Weinberggebietes ist nur Montags, Mittwochs und Samstags von morgens 7.00 bis abends 20.00 Uhr gestattet. — Im Alter von 73 Jahren verstarb unser Mitbürger Franz Wöbel.

W. Böllingen. Morgen, Sonntag, dem 5. September, findet abends 19.00 Uhr, im Rathausaal eine Sitzung der Politischen Leiter statt.

Alle Politischen Leiter, Amtsleiter der Gtiederungen sowie die Walter und Warte haben pünktlich zu erscheinen. Auch die Vereinsführer sind eingeladen. Antrag ist Uniform.

D. Wolfersweiler. Im volkstümlichen Bendaal sprach Rentner Bauer zu Partei- und Volksgenossen. Er verstand es, der gepannt lautenden Hörerschaft ein lebendiges Bild von den fast übermenschlichen Leistungen des deutschen Grenadiers vorzuführen. Jedem Hörer wurde es bei den Ausführungen des Redners klar, daß die gewaltige sowjetrussische Militärverschlagen werden muß, um Deutschland zu retten. — Die R-S-Frauenliga hat gegenwärtig eifrig dabei, das gesammelte Döhl in Dosen einzumachen. — Beim Spiel mit Patronen hat sich ein hieriger Junge von 12 Jahren an der Hand schwer verletzt.

Sp. Hohenwetterbach. Gestern abend fand im Schulsaal ein Vortragsabend statt.

S. Staßfurt. Heute begeht unser Mitbürger August Nagel, Maurer, Weingartenstraße 29, seinen 70. Geburtstag.

Rheinwasserstände vom 3. September 1943

Rhein bei 192 (-1), Weiskal 146 (+11), Rehl 198 (-2), Strahburg 182 (-3), Karlsruhe 341 (-1), Mannheim 193 (-7), Caub 112 (-1).

Umschau am Oberrhein

Ehrung Heinrich Landfrieds

Feier zum 50jährigen Arbeitsjubiläum
Heidelberg. Zahlreiche Gäste aus Partei, Staat und Wirtschaft, an der Spitze Ministerpräsident Walter Kähler, Kreisleiter Seiler und Oberbürgermeister Reinhaus vereinigten sich mit einer fastlichen Zahl von alten Arbeitskameraden und -kameradinnen der Firma Landfried zu einer Feier, die der Ehrung Heinrich Landfrieds galt. Stellvertreter Betriebsführer Werner Landfried gab dabei einen Rückblick auf die Entwicklung der Firma, um dann dankbar der älteren Jubilare zu gedenken und schließlich ein Bild der Persönlichkeit und des Lebensmerkes seines Onkels Heinrich Landfried zu geben. Er verlas anschließend ein herzliches Glückwunschtelegramm des Reichswirtschaftsministers.

Betriebsobmann Hans Peters hob in seiner Ansprache die vorbildliche soziale Einstellung Heinrich Landfrieds hervor. Der beste Dank der Gefolgschaft sei äußerste Pflanzfüllung.

Im weiteren Verlauf der Feier nahm Ministerpräsident Walter Kähler das Wort, um die Glückwünsche von Partei, Staat und Wirtschaft zu überbringen und dankend die großen Verdienste des Jubilars um die Wirtschaft unseres Gebietes und für die Entwicklung des eigenen Betriebes zu würdigen und auch darauf hinzuweisen, daß Heinrich Landfried als Leiter der Gewerkschaftskammer stets ein Kämpfer im Streit und ein vorbildlicher Mitarbeiter war. Der Ministerpräsident hob hervor, daß das große Unternehmen stets die Familieneigenschaft bewahrt habe und in Heidelberg bodenständig geblieben sei. Die Verbundenheit mit der alten Arbeiterfamilie sei für den Betrieb besonders wertvoll. Der Ministerpräsident nahm Anlaß zu betonen, daß die Betriebsführung im großen und ganzen im Kriege ihre Pflicht erfüllt.

Oberbürgermeister Dr. Reinhaus kam auf die hundertjährigen Beziehungen der Stadt Heidelberg zur Familie Landfried zu sprechen und überreichte namens der Stadt und der Bürgergast zum Zeichen der Dankbarkeit ein Bild mit einem Heidelberger landwirtschaftlichen Motiv.

Zum Schluß gab Heinrich Landfried in herzlich und bewegten Worten seinem Dank für die ihm erwiesenen Ehrungen zum Ausdruck.

Porzheim. (Egen ein Hausgerannt)
Ein Luftkrazwagen fuhr mit übermäßig Geschwindigkeit in westlicher Richtung durch die Dr. Fritz-Loh-Straße. Auf der Kreuzung der Jypringer Straße verlor der Fahrer vermutlich die Gefühlsregelmäßigkeit. Der Luftkrazwagen prallte gegen ein Haus, überflieg ihn und wurde zertrümmert. Der Fahrer des Wagens erlitt eine schwere Verletzung und wurde durch einen Verletzten, der wurde alle in ein Krankenhaus eingeliefert. Bei dem Verkehr betraf Lebensgefährde.

Gagenau. (Zufammenstoß)
Zwischen Wagenmeister und Sulz unterm Wald rief ein Personnenwagen mit einem Luftkrazwagen zusammen. Der mitfahrende Baunnternehmer Sulz erlitt hierbei einen schweren Schädelbruch und starb kurz danach.

Kolmar. (Aktion der Deutschen Lebens- und Rettungs-Gemeinschaft)
Der Landesverband Baden-Elsaß der Deutschen Lebens- und Rettungs-Gemeinschaft hält am 4. und 5. September 1943 in Kolmar seine diesjährige Jahresversammlung ab. Das Treffen erhält eine besondere Bedeutung dadurch, daß zum ersten Male auch die eilfährlichen Rettungschwimmer an dieser Tagung teilnehmen.

Schiffahrt. (Gent in unserer Fahren)
Bereits brachte die 3. J. 1943. Jedes Jahr alle Sohn der Witwe Schiller hatte ungedacht unreihe Trüben geessen. Es sollte für Gebärungsverkündung ein, die den Tod des Jungen bereits am andern Tage zur Folge hatte.

Weg. (Zwei Kinder durch Arsenik vergiftet)
Im Wittersheim (Lothringen) fanden spielende Kinder im Elternhaus eine Dosis Arsenik und nahgen davon. Unter schweren Vergiftungsercheinungen wurden beide ins Krankenhaus eingeliefert, wo sie inzwischen gestorben sind. Eine ernste Mahnung für alle Eltern, Medikamenten stets sorgfältig unter Verschluss zu halten.

Bad Dürkheim. (Unwissenheit schüßt vor Strafe nicht)
Eine hiesige Einwohnerin hatte es nicht für notwendig gehalten, Eier abzugeben, obwohl sie einen ansehnlichen Vorrat besaß. Vor Gericht titiert, verurteilte sie sich damit herauszubeden, daß sie auch keine Futtermittel heraus hätte. Sie mußte sich dafür bezahlen lassen, daß ein solches Verbrechen eine Substanz der Kreisverwaltung als Lebensmittel. Die Frau wurde zu 400 Mark Geldstrafe oder 40 Tagen Haft verurteilt, plus Kosten des Verfahrens.

Kandern. (Ein nahmenswertes Beispiel)
Das Bürgergemeinrat in Gimmeldingen verfasste, daß sämtliche Beauftragte der Gemeinde gebührend aufpassen auf funderliche Familien und an solche, deren Väter im Felde stehen, verteilt werden.

Albersweiler. (Fundus-Bienen)
Eine besondere obkühlerische Leistung gelang dem Albersweiler Einwohner Karl August Miel. Von seinem Erntebaum im Weinberg konnte er Bienen ernten, die je ein Durchschnittsgewicht von 600 Gramm aufwiegen.

Ehlingen. (Um zehn Jahre jünger)
Eine 80-jährige alte Dienstmagd aus Ehlingen wollte einen 21-jährigen Mann heiraten, mit dem sie seit vier Jahren ein Verhältnis unterhält. Der junge Mann steht zur Zeit als Gefreiter im Feld. Infolge eines Tippfehlers, der ihr nicht zu widerlegen war, gab sie in ihrem Antrag auf Ausstellung einer Heubewilligungsbefreiung beim Gesundheitsamt im Alter von 10 Jahre zu wieder an. Sie erhielt daraufhin die Befreiung als heiratsfähige Frau, und der Dienstvorgesetzte des Gefreiten erteilte die Heirats-erlaubnis. Bevor das Mädchen die Befreiung jedoch dem Standesamt vorlegte, ratierte sie die falschen Ziffern heraus und erstellte sie durch die ihrem Geburtsdatum entsprechende Zahl. Die Folge war eine Anklage gegen sie wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde. Der neuen Fassung der Gesetzesbestimmung über Urkundenfälschung vom 15. Juni 1933 hatte es die noch nicht vorbereitete Angeklagte zu verdanken, daß sie mit einer Geldstrafe von 50 RM an Stelle von einem Monat Gefängnis davonkam. Die Heirats-erlaubnis jedoch wurde sowohl vom Gesundheitsamt als auch von Seiten der Wehrmacht zurückgezogen.

Amthliche Bekanntmachungen

Freiwilrig zur Kriegsmarine! Die Kriegsmarine stellt fortlaufend Bewerber ein. Die Meldung kann erfolgen als Kriegsvollweiliger der Mannschafis- u. Reserveoffizierslaufbahnen, als Verpflichteter der Wehrpflichtigen, als Wehrpflichtiger der aktiven Offizierslaufbahnen.

Oeffentliche Erinnerung. Ich erinne an die Zahlung folgender Steuern: 10. 9. 1945 Lohnsteuer für den Monat August 1945; Lohnbeiträge, ab August 1945 nach § 18 Abs. 1 u. 4 der Kriegswirtschaftsverordnung.

Versteigerungen. Karlsruhe. Das Fundbüro der Reichsbahnleitung Karlsruhe versteigert am 9. u. 10. Sept. d. Js. jeweils im Laufe des Morgens im Versteigerungssaal Bahnhof Karlsruhe Hbf. (Eingang Maxaubahn) öffentlich gegen Baubehalt die Fundgegenstände.

Stellen-Angebote. Unternehmen der chem. u. metallverarbeitenden Industrie (Boden-see) sucht zum sofortigen oder späteren Eintritt Vertriebsingenieure, technische Zeichner, Ingenieure und Techniker für Arbeitsplanung u. -vorbereitung, mit techn. Vorkenntnissen im Bereich Programm- und Serienplanung.

Karlsruhe-Baden. Erhebung üb. den endgültigen Anbau 1945 von Gemüse u. Erdbeeren auf dem Freiland zum Verkauf. Auf Anordnung d. Reichsstatistikamtes Karlsruhe wird die Erhebung über die Erhebung 1945 im Bereich der endgültigen Anbau (Erdbeeren u. Zwischenfrüchte) im Bereich u. Nachbarn von Gemüse u. Erdbeeren für den Verkauf durchzuführen.

Karlsruhe-Baden. Erhebung üb. den endgültigen Anbau 1945 von Gemüse u. Erdbeeren auf dem Freiland zum Verkauf. Auf Anordnung d. Reichsstatistikamtes Karlsruhe wird die Erhebung über die Erhebung 1945 im Bereich der endgültigen Anbau (Erdbeeren u. Zwischenfrüchte) im Bereich u. Nachbarn von Gemüse u. Erdbeeren für den Verkauf durchzuführen.

Karlsruhe-Baden. Erhebung üb. den endgültigen Anbau 1945 von Gemüse u. Erdbeeren auf dem Freiland zum Verkauf. Auf Anordnung d. Reichsstatistikamtes Karlsruhe wird die Erhebung über die Erhebung 1945 im Bereich der endgültigen Anbau (Erdbeeren u. Zwischenfrüchte) im Bereich u. Nachbarn von Gemüse u. Erdbeeren für den Verkauf durchzuführen.

Karlsruhe-Baden. Erhebung üb. den endgültigen Anbau 1945 von Gemüse u. Erdbeeren auf dem Freiland zum Verkauf. Auf Anordnung d. Reichsstatistikamtes Karlsruhe wird die Erhebung über die Erhebung 1945 im Bereich der endgültigen Anbau (Erdbeeren u. Zwischenfrüchte) im Bereich u. Nachbarn von Gemüse u. Erdbeeren für den Verkauf durchzuführen.

Karlsruhe-Baden. Erhebung üb. den endgültigen Anbau 1945 von Gemüse u. Erdbeeren auf dem Freiland zum Verkauf. Auf Anordnung d. Reichsstatistikamtes Karlsruhe wird die Erhebung über die Erhebung 1945 im Bereich der endgültigen Anbau (Erdbeeren u. Zwischenfrüchte) im Bereich u. Nachbarn von Gemüse u. Erdbeeren für den Verkauf durchzuführen.

Karlsruhe-Baden. Erhebung üb. den endgültigen Anbau 1945 von Gemüse u. Erdbeeren auf dem Freiland zum Verkauf. Auf Anordnung d. Reichsstatistikamtes Karlsruhe wird die Erhebung über die Erhebung 1945 im Bereich der endgültigen Anbau (Erdbeeren u. Zwischenfrüchte) im Bereich u. Nachbarn von Gemüse u. Erdbeeren für den Verkauf durchzuführen.

Karlsruhe-Baden. Erhebung üb. den endgültigen Anbau 1945 von Gemüse u. Erdbeeren auf dem Freiland zum Verkauf. Auf Anordnung d. Reichsstatistikamtes Karlsruhe wird die Erhebung über die Erhebung 1945 im Bereich der endgültigen Anbau (Erdbeeren u. Zwischenfrüchte) im Bereich u. Nachbarn von Gemüse u. Erdbeeren für den Verkauf durchzuführen.

Karlsruhe-Baden. Erhebung üb. den endgültigen Anbau 1945 von Gemüse u. Erdbeeren auf dem Freiland zum Verkauf. Auf Anordnung d. Reichsstatistikamtes Karlsruhe wird die Erhebung über die Erhebung 1945 im Bereich der endgültigen Anbau (Erdbeeren u. Zwischenfrüchte) im Bereich u. Nachbarn von Gemüse u. Erdbeeren für den Verkauf durchzuführen.

Karlsruhe-Baden. Erhebung üb. den endgültigen Anbau 1945 von Gemüse u. Erdbeeren auf dem Freiland zum Verkauf. Auf Anordnung d. Reichsstatistikamtes Karlsruhe wird die Erhebung über die Erhebung 1945 im Bereich der endgültigen Anbau (Erdbeeren u. Zwischenfrüchte) im Bereich u. Nachbarn von Gemüse u. Erdbeeren für den Verkauf durchzuführen.

Karlsruhe-Baden. Erhebung üb. den endgültigen Anbau 1945 von Gemüse u. Erdbeeren auf dem Freiland zum Verkauf. Auf Anordnung d. Reichsstatistikamtes Karlsruhe wird die Erhebung über die Erhebung 1945 im Bereich der endgültigen Anbau (Erdbeeren u. Zwischenfrüchte) im Bereich u. Nachbarn von Gemüse u. Erdbeeren für den Verkauf durchzuführen.

Karlsruhe-Baden. Erhebung üb. den endgültigen Anbau 1945 von Gemüse u. Erdbeeren auf dem Freiland zum Verkauf. Auf Anordnung d. Reichsstatistikamtes Karlsruhe wird die Erhebung über die Erhebung 1945 im Bereich der endgültigen Anbau (Erdbeeren u. Zwischenfrüchte) im Bereich u. Nachbarn von Gemüse u. Erdbeeren für den Verkauf durchzuführen.

Kraftfahrzeuge. Motorrad, DKW, 200 cm, fahrbereit, sehr gut erh., gep. mit gutem Herbrand, u. gut. Herbrandzug, Größe 175, schlank, zu tauschen. 65473 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kraftfahrzeuge. Motorrad, DKW, 200 cm, fahrbereit, sehr gut erh., gep. mit gutem Herbrand, u. gut. Herbrandzug, Größe 175, schlank, zu tauschen. 65473 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kraftfahrzeuge. Motorrad, DKW, 200 cm, fahrbereit, sehr gut erh., gep. mit gutem Herbrand, u. gut. Herbrandzug, Größe 175, schlank, zu tauschen. 65473 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kraftfahrzeuge. Motorrad, DKW, 200 cm, fahrbereit, sehr gut erh., gep. mit gutem Herbrand, u. gut. Herbrandzug, Größe 175, schlank, zu tauschen. 65473 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kraftfahrzeuge. Motorrad, DKW, 200 cm, fahrbereit, sehr gut erh., gep. mit gutem Herbrand, u. gut. Herbrandzug, Größe 175, schlank, zu tauschen. 65473 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kraftfahrzeuge. Motorrad, DKW, 200 cm, fahrbereit, sehr gut erh., gep. mit gutem Herbrand, u. gut. Herbrandzug, Größe 175, schlank, zu tauschen. 65473 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kraftfahrzeuge. Motorrad, DKW, 200 cm, fahrbereit, sehr gut erh., gep. mit gutem Herbrand, u. gut. Herbrandzug, Größe 175, schlank, zu tauschen. 65473 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kraftfahrzeuge. Motorrad, DKW, 200 cm, fahrbereit, sehr gut erh., gep. mit gutem Herbrand, u. gut. Herbrandzug, Größe 175, schlank, zu tauschen. 65473 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kraftfahrzeuge. Motorrad, DKW, 200 cm, fahrbereit, sehr gut erh., gep. mit gutem Herbrand, u. gut. Herbrandzug, Größe 175, schlank, zu tauschen. 65473 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kraftfahrzeuge. Motorrad, DKW, 200 cm, fahrbereit, sehr gut erh., gep. mit gutem Herbrand, u. gut. Herbrandzug, Größe 175, schlank, zu tauschen. 65473 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kraftfahrzeuge. Motorrad, DKW, 200 cm, fahrbereit, sehr gut erh., gep. mit gutem Herbrand, u. gut. Herbrandzug, Größe 175, schlank, zu tauschen. 65473 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kraftfahrzeuge. Motorrad, DKW, 200 cm, fahrbereit, sehr gut erh., gep. mit gutem Herbrand, u. gut. Herbrandzug, Größe 175, schlank, zu tauschen. 65473 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kraftfahrzeuge. Motorrad, DKW, 200 cm, fahrbereit, sehr gut erh., gep. mit gutem Herbrand, u. gut. Herbrandzug, Größe 175, schlank, zu tauschen. 65473 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kraftfahrzeuge. Motorrad, DKW, 200 cm, fahrbereit, sehr gut erh., gep. mit gutem Herbrand, u. gut. Herbrandzug, Größe 175, schlank, zu tauschen. 65473 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kraftfahrzeuge. Motorrad, DKW, 200 cm, fahrbereit, sehr gut erh., gep. mit gutem Herbrand, u. gut. Herbrandzug, Größe 175, schlank, zu tauschen. 65473 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kraftfahrzeuge. Motorrad, DKW, 200 cm, fahrbereit, sehr gut erh., gep. mit gutem Herbrand, u. gut. Herbrandzug, Größe 175, schlank, zu tauschen. 65473 Führer-Verlag Karlsruhe.

Unterricht. Private Lehrgänge für Stenografie und Maschinenschreiben, Buchführung, Tages- u. Abendunterricht. Leiter: Otto Autenrieth, staatlich geprüfter Lehrer der Stenografie, Buchführung, Maschinenschreiben, Waldhörnle, Fernstud. 8601. Anmeldungen für Anfang September sofort erbeten.

Unterricht. Private Lehrgänge für Stenografie und Maschinenschreiben, Buchführung, Tages- u. Abendunterricht. Leiter: Otto Autenrieth, staatlich geprüfter Lehrer der Stenografie, Buchführung, Maschinenschreiben, Waldhörnle, Fernstud. 8601. Anmeldungen für Anfang September sofort erbeten.

Unterricht. Private Lehrgänge für Stenografie und Maschinenschreiben, Buchführung, Tages- u. Abendunterricht. Leiter: Otto Autenrieth, staatlich geprüfter Lehrer der Stenografie, Buchführung, Maschinenschreiben, Waldhörnle, Fernstud. 8601. Anmeldungen für Anfang September sofort erbeten.

Unterricht. Private Lehrgänge für Stenografie und Maschinenschreiben, Buchführung, Tages- u. Abendunterricht. Leiter: Otto Autenrieth, staatlich geprüfter Lehrer der Stenografie, Buchführung, Maschinenschreiben, Waldhörnle, Fernstud. 8601. Anmeldungen für Anfang September sofort erbeten.

Unterricht. Private Lehrgänge für Stenografie und Maschinenschreiben, Buchführung, Tages- u. Abendunterricht. Leiter: Otto Autenrieth, staatlich geprüfter Lehrer der Stenografie, Buchführung, Maschinenschreiben, Waldhörnle, Fernstud. 8601. Anmeldungen für Anfang September sofort erbeten.

Unterricht. Private Lehrgänge für Stenografie und Maschinenschreiben, Buchführung, Tages- u. Abendunterricht. Leiter: Otto Autenrieth, staatlich geprüfter Lehrer der Stenografie, Buchführung, Maschinenschreiben, Waldhörnle, Fernstud. 8601. Anmeldungen für Anfang September sofort erbeten.

Unterricht. Private Lehrgänge für Stenografie und Maschinenschreiben, Buchführung, Tages- u. Abendunterricht. Leiter: Otto Autenrieth, staatlich geprüfter Lehrer der Stenografie, Buchführung, Maschinenschreiben, Waldhörnle, Fernstud. 8601. Anmeldungen für Anfang September sofort erbeten.

Unterricht. Private Lehrgänge für Stenografie und Maschinenschreiben, Buchführung, Tages- u. Abendunterricht. Leiter: Otto Autenrieth, staatlich geprüfter Lehrer der Stenografie, Buchführung, Maschinenschreiben, Waldhörnle, Fernstud. 8601. Anmeldungen für Anfang September sofort erbeten.

Unterricht. Private Lehrgänge für Stenografie und Maschinenschreiben, Buchführung, Tages- u. Abendunterricht. Leiter: Otto Autenrieth, staatlich geprüfter Lehrer der Stenografie, Buchführung, Maschinenschreiben, Waldhörnle, Fernstud. 8601. Anmeldungen für Anfang September sofort erbeten.

Unterricht. Private Lehrgänge für Stenografie und Maschinenschreiben, Buchführung, Tages- u. Abendunterricht. Leiter: Otto Autenrieth, staatlich geprüfter Lehrer der Stenografie, Buchführung, Maschinenschreiben, Waldhörnle, Fernstud. 8601. Anmeldungen für Anfang September sofort erbeten.

Unterricht. Private Lehrgänge für Stenografie und Maschinenschreiben, Buchführung, Tages- u. Abendunterricht. Leiter: Otto Autenrieth, staatlich geprüfter Lehrer der Stenografie, Buchführung, Maschinenschreiben, Waldhörnle, Fernstud. 8601. Anmeldungen für Anfang September sofort erbeten.

Unterricht. Private Lehrgänge für Stenografie und Maschinenschreiben, Buchführung, Tages- u. Abendunterricht. Leiter: Otto Autenrieth, staatlich geprüfter Lehrer der Stenografie, Buchführung, Maschinenschreiben, Waldhörnle, Fernstud. 8601. Anmeldungen für Anfang September sofort erbeten.

Unterricht. Private Lehrgänge für Stenografie und Maschinenschreiben, Buchführung, Tages- u. Abendunterricht. Leiter: Otto Autenrieth, staatlich geprüfter Lehrer der Stenografie, Buchführung, Maschinenschreiben, Waldhörnle, Fernstud. 8601. Anmeldungen für Anfang September sofort erbeten.

Unterricht. Private Lehrgänge für Stenografie und Maschinenschreiben, Buchführung, Tages- u. Abendunterricht. Leiter: Otto Autenrieth, staatlich geprüfter Lehrer der Stenografie, Buchführung, Maschinenschreiben, Waldhörnle, Fernstud. 8601. Anmeldungen für Anfang September sofort erbeten.

Unterricht. Private Lehrgänge für Stenografie und Maschinenschreiben, Buchführung, Tages- u. Abendunterricht. Leiter: Otto Autenrieth, staatlich geprüfter Lehrer der Stenografie, Buchführung, Maschinenschreiben, Waldhörnle, Fernstud. 8601. Anmeldungen für Anfang September sofort erbeten.

Unterricht. Private Lehrgänge für Stenografie und Maschinenschreiben, Buchführung, Tages- u. Abendunterricht. Leiter: Otto Autenrieth, staatlich geprüfter Lehrer der Stenografie, Buchführung, Maschinenschreiben, Waldhörnle, Fernstud. 8601. Anmeldungen für Anfang September sofort erbeten.

Theater. Badisches Staatstheater. Beginn der Vorpreisen! Im Grob. Haus, Samstag, 4. Sept., Sonntag, 5. Sept., Dienstag, 8. Sept., Mittwoch, 9. Sept., Donnerstag, 10. Sept., Freitag, 11. Sept., Samstag, 12. Sept., Sonntag, 13. Sept., Montag, 14. Sept., Dienstag, 15. Sept., Mittwoch, 16. Sept., Donnerstag, 17. Sept., Freitag, 18. Sept., Samstag, 19. Sept., Sonntag, 20. Sept., Montag, 21. Sept., Dienstag, 22. Sept., Mittwoch, 23. Sept., Donnerstag, 24. Sept., Freitag, 25. Sept., Samstag, 26. Sept., Sonntag, 27. Sept., Montag, 28. Sept., Dienstag, 29. Sept., Mittwoch, 30. Sept., Donnerstag, 1. Okt., Freitag, 2. Okt., Samstag, 3. Okt., Sonntag, 4. Okt., Montag, 5. Okt., Dienstag, 6. Okt., Mittwoch, 7. Okt., Donnerstag, 8. Okt., Freitag, 9. Okt., Samstag, 10. Okt., Sonntag, 11. Okt., Montag, 12. Okt., Dienstag, 13. Okt., Mittwoch, 14. Okt., Donnerstag, 15. Okt., Freitag, 16. Okt., Samstag, 17. Okt., Sonntag, 18. Okt., Montag, 19. Okt., Dienstag, 20. Okt., Mittwoch, 21. Okt., Donnerstag, 22. Okt., Freitag, 23. Okt., Samstag, 24. Okt., Sonntag, 25. Okt., Montag, 26. Okt., Dienstag, 27. Okt., Mittwoch, 28. Okt., Donnerstag, 29. Okt., Freitag, 30. Okt., Samstag, 31. Okt., Sonntag, 1. Nov., Montag, 2. Nov., Dienstag, 3. Nov., Mittwoch, 4. Nov., Donnerstag, 5. Nov., Freitag, 6. Nov., Samstag, 7. Nov., Sonntag, 8. Nov., Montag, 9. Nov., Dienstag, 10. Nov., Mittwoch, 11. Nov., Donnerstag, 12. Nov., Freitag, 13. Nov., Samstag, 14. Nov., Sonntag, 15. Nov., Montag, 16. Nov., Dienstag, 17. Nov., Mittwoch, 18. Nov., Donnerstag, 19. Nov., Freitag, 20. Nov., Samstag, 21. Nov., Sonntag, 22. Nov., Montag, 23. Nov., Dienstag, 24. Nov., Mittwoch, 25. Nov., Donnerstag, 26. Nov., Freitag, 27. Nov., Samstag, 28. Nov., Sonntag, 29. Nov., Montag, 30. Nov., Dienstag, 1. Dez., Mittwoch, 2. Dez., Donnerstag, 3. Dez., Freitag, 4. Dez., Samstag, 5. Dez., Sonntag, 6. Dez., Montag, 7. Dez., Dienstag, 8. Dez., Mittwoch, 9. Dez., Donnerstag, 10. Dez., Freitag, 11. Dez., Samstag, 12. Dez., Sonntag, 13. Dez., Montag, 14. Dez., Dienstag, 15. Dez., Mittwoch, 16. Dez., Donnerstag, 17. Dez., Freitag, 18. Dez., Samstag, 19. Dez., Sonntag, 20. Dez., Montag, 21. Dez., Dienstag, 22. Dez., Mittwoch, 23. Dez., Donnerstag, 24. Dez., Freitag, 25. Dez., Samstag, 26. Dez., Sonntag, 27. Dez., Montag, 28. Dez., Dienstag, 29. Dez., Mittwoch, 30. Dez., Donnerstag, 31. Dez., Freitag, 1. Jan., Samstag, 2. Jan., Sonntag, 3. Jan., Montag, 4. Jan., Dienstag, 5. Jan., Mittwoch, 6. Jan., Donnerstag, 7. Jan., Freitag, 8. Jan., Samstag, 9. Jan., Sonntag, 10. Jan., Montag, 11. Jan., Dienstag, 12. Jan., Mittwoch, 13. Jan., Donnerstag, 14. Jan., Freitag, 15. Jan., Samstag, 16. Jan., Sonntag, 17. Jan., Montag, 18. Jan., Dienstag, 19. Jan., Mittwoch, 20. Jan., Donnerstag, 21. Jan., Freitag, 22. Jan., Samstag, 23. Jan., Sonntag, 24. Jan., Montag, 25. Jan., Dienstag, 26. Jan., Mittwoch, 27. Jan., Donnerstag, 28. Jan., Freitag, 29. Jan., Samstag, 30. Jan., Sonntag, 31. Jan., Montag, 1. Feb., Dienstag, 2. Feb., Mittwoch, 3. Feb., Donnerstag, 4. Feb., Freitag, 5. Feb., Samstag, 6. Feb., Sonntag, 7. Feb., Montag, 8. Feb., Dienstag, 9. Feb., Mittwoch, 10. Feb., Donnerstag, 11. Feb., Freitag, 12. Feb., Samstag, 13. Feb., Sonntag, 14. Feb., Montag, 15. Feb., Dienstag, 16. Feb., Mittwoch, 17. Feb., Donnerstag, 18. Feb., Freitag, 19. Feb., Samstag, 20. Feb., Sonntag, 21. Feb., Montag, 22. Feb., Dienstag, 23. Feb., Mittwoch, 24. Feb., Donnerstag, 25. Feb., Freitag, 26. Feb., Samstag, 27. Feb., Sonntag, 28. Feb., Montag, 29. Feb., Dienstag, 30. Feb., Mittwoch, 1. März, Donnerstag, 2. März, Freitag, 3. März, Samstag, 4. März, Sonntag, 5. März, Montag, 6. März, Dienstag, 7. März, Mittwoch, 8. März, Donnerstag, 9. März, Freitag, 10. März, Samstag, 11. März, Sonntag, 12. März, Montag, 13. März, Dienstag, 14. März, Mittwoch, 15. März, Donnerstag, 16. März, Freitag, 17. März, Samstag, 18. März, Sonntag, 19. März, Montag, 20. März, Dienstag, 21. März, Mittwoch, 22. März, Donnerstag, 23. März, Freitag, 24. März, Samstag, 25. März, Sonntag, 26. März, Montag, 27. März, Dienstag, 28. März, Mittwoch, 29. März, Donnerstag, 30. März, Freitag, 31. März, Samstag, 1. April, Sonntag, 2. April, Montag, 3. April, Dienstag, 4. April, Mittwoch, 5. April, Donnerstag, 6. April, Freitag, 7. April, Samstag, 8. April, Sonntag, 9. April, Montag, 10. April, Dienstag, 11. April, Mittwoch, 12. April, Donnerstag, 13. April, Freitag, 14. April, Samstag, 15. April, Sonntag, 16. April, Montag, 17. April, Dienstag, 18. April, Mittwoch, 19. April, Donnerstag, 20. April, Freitag, 21. April, Samstag, 22. April, Sonntag, 23. April, Montag, 24. April, Dienstag, 25. April, Mittwoch, 26. April, Donnerstag, 27. April, Freitag, 28. April, Samstag, 29. April, Sonntag, 30. April, Montag, 1. Mai, Dienstag, 2. Mai, Mittwoch, 3. Mai, Donnerstag, 4. Mai, Freitag, 5. Mai, Samstag, 6. Mai, Sonntag, 7. Mai, Montag, 8. Mai, Dienstag, 9. Mai, Mittwoch, 10. Mai, Donnerstag, 11. Mai, Freitag, 12. Mai, Samstag, 13. Mai, Sonntag, 14. Mai, Montag, 15. Mai, Dienstag, 16. Mai, Mittwoch, 17. Mai, Donnerstag, 18. Mai, Freitag, 19. Mai, Samstag, 20. Mai, Sonntag, 21. Mai, Montag, 22. Mai, Dienstag, 23. Mai, Mittwoch, 24. Mai, Donnerstag, 25. Mai, Freitag, 26. Mai, Samstag, 27. Mai, Sonntag, 28. Mai, Montag, 29. Mai, Dienstag, 30. Mai, Mittwoch, 31. Mai, Donnerstag, 1. Juni, Freitag, 2. Juni, Samstag, 3. Juni, Sonntag, 4. Juni, Montag, 5. Juni, Dienstag, 6. Juni, Mittwoch, 7. Juni, Donnerstag, 8. Juni, Freitag, 9. Juni, Samstag, 10. Juni, Sonntag, 11. Juni, Montag, 12. Juni, Dienstag, 13. Juni, Mittwoch, 14. Juni, Donnerstag, 15. Juni, Freitag, 16. Juni, Samstag, 17. Juni, Sonntag, 18. Juni, Montag, 19. Juni, Dienstag, 20. Juni, Mittwoch, 21. Juni, Donnerstag, 22. Juni, Freitag, 23. Juni, Samstag, 24. Juni, Sonntag, 25. Juni, Montag, 26. Juni, Dienstag, 27. Juni, Mittwoch, 28. Juni, Donnerstag, 29. Juni, Freitag, 30. Juni, Samstag, 1. Juli, Sonntag, 2. Juli, Montag, 3. Juli, Dienstag, 4. Juli, Mittwoch, 5. Juli, Donnerstag, 6. Juli, Freitag, 7. Juli, Samstag, 8. Juli, Sonntag, 9. Juli, Montag, 10. Juli, Dienstag, 11. Juli, Mittwoch, 12. Juli, Donnerstag, 13. Juli, Freitag, 14. Juli, Samstag, 15. Juli, Sonntag, 16. Juli, Montag, 17. Juli, Dienstag, 18. Juli, Mittwoch, 19. Juli, Donnerstag, 20. Juli, Freitag, 21. Juli, Samstag, 22. Juli, Sonntag, 23. Juli, Montag, 24. Juli, Dienstag, 25. Juli, Mittwoch, 26. Juli, Donnerstag, 27. Juli, Freitag, 28. Juli, Samstag, 29. Juli, Sonntag, 30. Juli, Montag, 31. Juli, Dienstag, 1. August, Mittwoch, 2. August, Donnerstag, 3. August, Freitag, 4. August, Samstag, 5. August, Sonntag, 6. August, Montag, 7. August, Dienstag, 8. August, Mittwoch, 9. August, Donnerstag, 10. August, Freitag, 11. August, Samstag, 12. August, Sonntag, 13. August, Montag, 14. August, Dienstag, 15. August, Mittwoch, 16. August, Donnerstag, 17. August, Freitag, 18. August, Samstag, 19. August, Sonntag, 20. August, Montag, 21. August, Dienstag, 22. August, Mittwoch, 23. August, Donnerstag, 24. August, Freitag, 25. August, Samstag, 26. August, Sonntag, 27. August, Montag, 28. August, Dienstag, 29. August, Mittwoch, 30. August, Donnerstag, 31. August, Freitag, 1. September, Samstag, 2. September, Sonntag, 3. September, Montag, 4. September, Dienstag, 5. September, Mittwoch, 6. September, Donnerstag, 7. September, Freitag, 8. September, Samstag, 9. September, Sonntag, 10. September, Montag, 11. September, Dienstag, 12. September, Mittwoch, 13. September, Donnerstag, 14. September, Freitag, 15. September, Samstag, 16. September, Sonntag, 17. September, Montag, 18. September, Dienstag, 19. September, Mittwoch, 20. September, Donnerstag, 21. September, Freitag, 22. September, Samstag, 23. September, Sonntag, 24. September, Montag, 25. September, Dienstag, 26. September, Mittwoch, 27. September, Donnerstag, 28. September, Freitag, 29. September, Samstag, 30. September, Sonntag, 1. Oktober, Montag, 2. Oktober, Dienstag, 3. Oktober, Mittwoch, 4. Oktober, Donnerstag, 5. Oktober, Freitag, 6. Oktober, Samstag, 7. Oktober, Sonntag, 8. Oktober, Montag, 9. Oktober, Dienstag, 10. Oktober, Mittwoch, 11. Oktober, Donnerstag, 12. Oktober, Freitag, 13. Oktober, Samstag, 14. Oktober, Sonntag, 15. Oktober, Montag, 16. Oktober, Dienstag, 17. Oktober, Mittwoch, 18. Oktober, Donnerstag, 19. Oktober, Freitag, 20. Oktober, Samstag, 21. Oktober, Sonntag, 22. Oktober, Montag, 23. Oktober, Dienstag, 24. Oktober, Mittwoch, 25. Oktober, Donnerstag, 26. Oktober, Freitag, 27. Oktober, Samstag, 28. Oktober, Sonntag, 29. Oktober, Montag, 30. Oktober, Dienstag, 31. Oktober, Mittwoch, 1. November, Donnerstag, 2. November, Freitag, 3. November, Samstag, 4. November, Sonntag, 5. November, Montag, 6. November, Dienstag, 7. November, Mittwoch, 8. November, Donnerstag, 9. November, Freitag, 10. November, Samstag, 11. November, Sonntag, 12. November, Montag, 13. November, Dienstag, 14. November, Mittwoch, 15. November, Donnerstag, 16. November, Freitag, 17. November, Samstag, 18. November, Sonntag, 19. November, Montag, 20. November, Dienstag, 21. November, Mittwoch, 22. November, Donnerstag, 23. November, Freitag, 24. November, Samstag, 25. November, Sonntag, 26. November, Montag, 27. November, Dienstag, 28. November, Mittwoch, 29. November, Donnerstag, 30. November, Freitag, 1. Dezember, Samstag, 2. Dezember, Sonntag, 3. Dezember, Montag, 4. Dezember, Dienstag, 5. Dezember, Mittwoch, 6. Dezember, Donnerstag, 7. Dezember, Freitag, 8. Dezember, Samstag, 9. Dezember, Sonntag, 10. Dezember, Montag, 11. Dezember, Dienstag, 12. Dezember, Mittwoch, 13. Dezember, Donnerstag, 14. Dezember, Freitag, 15. Dezember, Samstag, 16. Dezember, Sonntag, 17. Dezember, Montag, 18. Dezember, Dienstag, 19. Dezember, Mittwoch, 20. Dezember, Donnerstag, 21. Dezember, Freitag, 22. Dezember, Samstag, 23. Dezember, Sonntag, 24. Dezember, Montag, 25. Dezember, Dienstag, 26. Dezember, Mittwoch, 27. Dezember, Donnerstag, 28. Dezember, Freitag, 29. Dezember, Samstag, 30. Dezember, Sonntag, 31. Dezember, Montag, 1. Januar, Dienstag, 2. Januar, Mittwoch, 3. Januar, Donnerstag, 4. Januar, Freitag, 5. Januar, Samstag, 6. Januar, Sonntag, 7. Januar, Montag, 8. Januar, Dienstag, 9. Januar, Mittwoch, 10. Januar, Donnerstag, 11. Januar, Freitag, 12. Januar, Samstag, 13. Januar, Sonntag, 14. Januar, Montag, 15. Januar, Dienstag, 16. Januar, Mittwoch, 17. Januar, Donnerstag, 18. Januar, Freitag, 19. Januar, Samstag, 20. Januar, Sonntag, 21. Januar, Montag, 22. Januar, Dienstag, 23. Januar, Mittwoch, 24. Januar, Donnerstag, 25. Januar, Freitag, 26. Januar, Samstag, 27. Januar, Sonntag, 28. Januar, Montag, 29. Januar, Dienstag, 30. Januar, Mittwoch, 31. Januar, Donnerstag, 1. Februar, Freitag, 2. Februar, Samstag, 3. Februar, Sonntag, 4. Februar, Montag, 5. Februar, Dienstag, 6. Februar, Mittwoch, 7. Februar, Donnerstag, 8. Februar, Freitag, 9. Februar, Samstag, 10. Februar, Sonntag, 11. Februar, Montag, 12. Februar, Dienstag, 13. Februar, Mittwoch, 14. Februar, Donnerstag, 15. Februar, Freitag, 16. Februar, Samstag, 17. Februar, Sonntag, 18. Februar, Montag, 19. Februar, Dienstag, 20. Februar, Mittwoch, 21. Februar, Donnerstag, 22. Februar, Freitag, 23. Februar, Samstag, 24. Februar, Sonntag, 25. Februar, Montag, 26. Februar, Dienstag, 27. Februar, Mittwoch, 28. Februar, Donnerstag, 29. Februar, Freitag, 30. Februar, Samstag, 1. März, Sonntag, 2. März, Montag, 3. März, Dienstag, 4. März, Mittwoch, 5. März, Donnerstag, 6. März, Freitag, 7. März, Samstag, 8. März, Sonntag, 9. März, Montag, 10. März, Dienstag, 11. März, Mittwoch, 12. März, Donnerstag, 13. März, Freitag, 14. März, Samstag, 15. März, Sonntag, 16. März, Montag, 17. März, Dienstag, 18. März, Mittwoch, 19. März, Donnerstag, 20. März, Freitag, 21. März, Samstag, 22. März, Sonntag, 23. März, Montag, 24. März, Dienstag, 25. März, Mittwoch, 26. März, Donnerstag, 27. März, Freitag, 28. März, Samstag, 29. März, Sonntag, 30. März, Montag, 31. März, Dienstag, 1. April, Mittwoch, 2. April, Donnerstag, 3. April, Freitag, 4. April, Samstag, 5. April, Sonntag, 6. April, Montag, 7. April, Dienstag, 8. April, Mittwoch, 9. April, Donnerstag, 10. April, Freitag, 11. April, Samstag, 12. April, Sonntag, 13. April, Montag, 14. April, Dienstag, 15. April, Mittwoch, 16. April, Donnerstag, 17. April, Freitag, 18. April, Samstag, 19. April, Sonntag, 20. April, Montag, 21. April, Dienstag, 22. April, Mittwoch, 23. April, Donnerstag, 24. April, Freitag, 25. April, Samstag, 26. April, Sonntag, 27. April, Montag, 28. April, Dienstag, 29. April, Mittwoch, 30. April, Donnerstag, 1. Mai, Freitag, 2. Mai, Samstag, 3. Mai, Sonntag, 4. Mai, Montag, 5. Mai, Dienstag, 6. Mai, Mittwoch, 7. Mai, Donnerstag, 8. Mai, Freitag, 9. Mai, Samstag, 10. Mai, Sonntag, 11. Mai, Montag, 12. Mai, Dienstag, 13. Mai, Mittwoch, 14. Mai, Donnerstag, 15. Mai, Freitag, 16. Mai, Samstag, 17. Mai, Sonntag, 18. Mai, Montag, 19. Mai, Dienstag, 20. Mai, Mittwoch, 21. Mai, Donnerstag, 22. Mai, Freitag, 23. Mai, Samstag, 24. Mai, Sonntag, 25. Mai, Montag, 26. Mai, Dienstag, 27. Mai, Mittwoch, 28. Mai, Donnerstag, 29. Mai, Freitag, 30. Mai, Samstag, 31. Mai, Sonntag, 1. Juni, Montag, 2. Juni, Dienstag, 3. Juni, Mittwoch, 4. Juni, Donnerstag, 5. Juni, Freitag, 6. Juni, Samstag, 7. Juni, Sonntag, 8. Juni, Montag, 9. Juni, Dienstag, 10. Juni, Mittwoch, 11. Juni, Donnerstag, 12. Juni, Freitag, 13. Juni, Samstag, 14. Juni, Sonntag, 15. Juni, Montag, 16. Juni, Dienstag, 17. Juni, Mittwoch, 18. Juni, Donnerstag, 19. Juni, Freitag, 20. Juni, Samstag, 21. Juni, Sonntag, 22. Juni, Montag, 23. Juni, Dienstag, 24. Juni, Mittwoch, 25. Juni, Donnerstag, 26. Juni, Freitag, 27. Juni, Samstag, 28. Juni, Sonntag, 29. Juni, Montag, 30. Juni, Dienstag, 1. Juli, Mittwoch, 2. Juli, Donnerstag, 3. Juli, Freitag, 4. Juli, Samstag, 5. Juli, Sonntag, 6. Juli, Montag, 7. Juli, Dienstag, 8. Juli, Mittwoch, 9. Juli, Donnerstag, 10. Juli, Freitag, 11. Juli, Samstag, 12. Juli, Sonntag, 13. Juli, Montag, 14. Juli, Dienstag, 15. Juli, Mittwoch, 16. Juli, Donnerstag, 17. Juli, Freitag, 18. Juli, Samstag, 19. Juli, Sonntag, 20. Juli, Montag, 21. Juli, Dienstag, 22. Juli, Mittwoch, 23. Juli, Donnerstag, 24. Juli, Freitag, 25. Juli, Samstag, 26. Juli, Sonntag, 27. Juli, Montag, 28. Juli, Dienstag, 29. Juli, Mittwoch, 30. Juli, Donnerstag, 31. Juli, Freitag, 1. August, Samstag, 2. August, Sonntag, 3. August, Montag, 4. August, Dienstag, 5. August, Mittwoch, 6. August, Donnerstag, 7. August, Freitag, 8. August, Samstag, 9. August, Sonntag, 10. August, Montag, 11. August, Dienstag, 12. August, Mittwoch, 13. August, Donnerstag, 14. August, Freitag, 15. August, Samstag, 16. August, Sonntag, 17. August, Montag, 18. August, Dienstag, 19. August, Mittwoch, 20. August, Donnerstag, 21. August, Freitag, 22. August, Samstag, 23. August, Sonntag, 24. August, Montag, 25. August, Dienstag, 26. August, Mittwoch, 27. August, Donnerstag, 28. August, Freitag, 29. August, Samstag, 30. August, Sonntag, 31. August, Montag, 1. September, Dienstag, 2. September, Mittwoch, 3. September, Donnerstag, 4. September, Freitag, 5. September, Samstag, 6. September, Sonntag, 7. September, Montag, 8. September, Dienstag, 9. September, Mittwoch, 10. September, Donnerstag, 11. September, Freitag, 12. September, Samstag, 13. September, Sonntag, 14. September, Montag, 15. September, Dienstag, 16. September, Mittwoch, 17. September, Donnerstag, 18. September, Freitag, 19. September, Samstag, 20. September, Sonntag, 21. September, Montag, 22. September, Dienstag, 23. September, Mittwoch, 24. September, Donnerstag, 25. September, Freitag, 26. September, Samstag, 27. September, Sonntag, 28. September, Montag, 29. September, Dienstag, 30. September, Mittwoch, 1. Oktober, Donnerstag, 2. Oktober, Freitag, 3. Oktober, Samstag, 4. Oktober, Sonntag, 5. Oktober, Montag, 6. Oktober, Dienstag, 7. Oktober, Mittwoch, 8. Oktober, Donnerstag, 9. Oktober, Freitag, 10. Oktober, Samstag, 11. Oktober, Sonntag, 12. Oktober, Montag, 13. Oktober, Dienstag, 14. Oktober, Mittwoch, 15. Oktober, Donnerstag, 16. Oktober, Freitag, 17. Oktober, Samstag, 18. Oktober, Sonntag, 19. Oktober, Montag, 20. Oktober, Dienstag, 21. Oktober, Mittwoch, 22. Oktober, Donnerstag, 23. Oktober, Freitag, 24. Oktober, Samstag, 25. Oktober, Sonntag, 26. Oktober, Montag, 27. Oktober, Dienstag, 28. Oktober, Mittwoch, 29. Oktober, Donnerstag, 30. Oktober, Freitag, 31. Oktober, Samstag, 1. November, Sonntag, 2. November, Montag, 3. November, Dienstag, 4. November, Mittwoch, 5. November, Donnerstag, 6. November, Freitag, 7. November, Samstag, 8. November, Sonntag, 9. November, Montag, 10. November, Dienstag, 11. November, Mittwoch, 12. November, Donnerstag, 13. November, Freitag, 14. November, Samstag, 15. November, Sonntag, 16. November, Montag, 17. November, Dienstag, 18. November, Mittwoch, 19. November, Donnerstag, 20. November, Freitag, 21. November, Samstag, 22. November, Sonntag, 23. November, Montag, 24. November, Dienstag, 25. November, Mittwoch, 26. November, Donnerstag, 27. November, Freitag, 28. November, Samstag, 29. November, Sonntag, 30. November, Montag, 1. Dezember, Dienstag, 2. Dezember, Mittwoch, 3. Dezember, Donnerstag, 4. Dezember, Freitag, 5. Dezember, Samstag, 6. Dezember, Sonntag, 7. Dezember, Montag, 8. Dezember, Dienstag, 9. Dezember, Mittwoch, 10. Dezember, Donnerstag, 11. Dezember, Freitag, 12. Dezember, Samstag, 13. Dezember, Sonntag, 14. Dezember, Montag, 15. Dezember, Dienstag, 16. Dezember, Mittwoch, 17. Dezember, Donnerstag, 18. Dezember, Freitag, 19. Dezember, Samstag, 20. Dezember, Sonntag, 21. Dezember, Montag, 22. Dezember, Dienstag, 23. Dezember, Mittwoch, 24. Dezember, Donnerstag, 25. Dezember, Freitag, 26. Dezember, Samstag, 27. Dezember, Sonntag, 28. Dezember, Montag, 29. Dezember, Dienstag, 30. Dezember, Mittwoch, 31. Dezember, Donnerstag, 1. Januar, Freitag, 2. Januar, Samstag, 3. Januar, Sonntag, 4. Januar, Montag, 5. Januar, Dienstag, 6. Januar, Mittwoch, 7. Januar, Donnerstag, 8. Januar, Freitag, 9. Januar, Samstag, 10. Januar, Sonntag, 11. Januar, Montag, 12. Januar, Dienstag, 13. Januar, Mittwoch, 14. Januar, Donnerstag, 15. Januar, Freitag, 16. Januar, Samstag, 17. Januar, Sonntag, 18. Januar, Montag, 19. Januar, Dienstag, 20. Januar, Mittwoch, 21. Januar, Donnerstag, 22. Januar, Freitag, 23. Januar, Samstag, 24. Januar, Sonntag, 25. Januar, Montag, 26. Januar, Dienstag, 27. Januar, Mittwoch, 28. Januar, Donnerstag, 29. Januar, Freitag, 30. Januar, Samstag, 31. Januar, Sonntag, 1. Februar, Montag, 2. Februar, Dienstag, 3. Februar, Mittwoch, 4. Februar, Donnerstag, 5. Februar, Freitag, 6. Februar, Samstag, 7. Februar, Sonntag, 8. Februar, Montag, 9. Februar, Dienstag, 10. Februar, Mittwoch, 11. Februar, Donnerstag, 12. Februar, Freitag, 13. Februar, Samstag, 14. Februar, Sonntag, 15. Februar, Montag, 16. Februar, Dienstag, 17. Februar, Mittwoch, 18. Februar, Donnerstag, 19. Februar, Freitag, 20. Februar, Samstag, 21. Februar, Sonntag, 22. Februar, Montag, 23. Februar, Dienstag, 24. Februar, Mittwoch, 25. Februar, Donnerstag, 26. Februar, Freitag, 27. Februar, Samstag,